Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

73 (13.2.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 73. — Karlsruhe, Dienstag den 13. Februar 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Vom Bund der Landwirte.

= **Berlin**, 12. Febr. (Tel.) Die **Generalversammlung** des „**Bundes der Landwirte**" wurde von Dr. **Roesicke** mit einer **Ansprache** eröffnet, in der er betonte, daß eine starke **Organisation** der Landwirtschaft sich als immer notwendiger erweise. Redner **dankte** dem **Reichskanzler** und dem **Landwirtschaftsminister**, daß sie trotz der vielen Angriffe, die gegen sie besonders in der **Fleischnotfrage** gerichtet wurden, in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse für die Landwirtschaft eingetreten seien. Der entbrannte **Kampf** zwischen **Erhaltung** und **Zerstörung** würde schließlich ausgetragen werden zwischen der **Sozialdemokratie** und dem **Bund der Landwirte**. Redner schloß mit einem **Hoch** auf den **Kaiser** und die **deutschen Fürsten**.

Sodann begrüßte Frhr. **v. Wangenheim dankbar**, daß die **Stellung** der **Landwirtschaft** zu den **Regierungsstellen** im letzten Jahre **besser geworden** sei. Es sei zu hoffen, daß auch die **irregeleitete Arbeiterschaft** sich davon **überzeugen** werde, daß nur eine wirtschaftlich starke **Landwirtschaft** ihr **dauernde** und **lohnende Arbeit** geben könne. Anzuerkennen sei der **Mut der freien Städte**, die sich ein **Wahlrecht** geschaffen hätten, das sie **gegen die Umsturzbewegung** schützt.

Grüße der **österreichischen** Landwirtschaft überbrachte **Ritter von Hohenblum**, der zum Kampfe gegen die „Goldene und Rote Internationale" aufforderte.

Hierauf wurde die Erhöhung des **Jahresbeitrages** der Mitglieder von 2 auf 3 ℳ beschlossen, wonach Dr. **Hahn** den **Geschäftsbericht** erstattete. Die Mitgliederzahl beträgt 272 000, von denen 45 Prozent Ostelbier sind.

Ueber die sogenannte **Fleischnot** referierte dann **aus dem Winkel**, welcher betonte, daß die **Schuld** an der Fleischteuerung an den vielen **überflüssigen Abgaben** liege, die an die **Schlachthäuser** und **Kommissionsbanken** zu zahlen seien.

Nachdem dann **von Oldenburg** über die **Handelsbeziehungen** zu **Nichtvertragsstaaten** gesprochen und betont hatte, daß bei den Abschlüssen von Verträgen kein Zollbreit zum Schaden der Landwirtschaft nachgegeben werden dürfe, besprach Dr. **Oertel** die **Reichssteuervorlagen**. Dr. Oertel sprach sich **für die Steuer auf Bier und Tabak** aus und empfahl eine Steuer auf **Aktien, Interimsschein, Tantiemen, Kraftwagen**, die **Börsensteuer**, den **Ausfuhrzoll** auf **Kali** und **Kohle** und die **Wehrsteuer**, erklärte sich aber **gegen die Erbschaftssteuer**.

Hieran schloß sich eine **Diskussion**, wobei **Flöcher** das Interesse besprach, welches die **Landwirtschaft an guten Beziehungen** zu den **auswärtigen Mächten**, besonders den **Vereinigten Staaten** hat: Wir hätten jetzt **auf die andere Welt in ganz anderem Maße Rücksicht** zu nehmen, als vor **zwanzig Jahren**, besonders müßten wir die **Evolutionen Ostasiens** aufmerksam verfolgen und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten pflegen. Redner habe während einer 5jährigen Anwesenheit in **Süd- und Nordamerika** auf den landwirtschaftlichen Hochschulen **fast nur Professoren** gefunden, die in **Deutschland studiert** hatten; wir könnten aber in **technischer Beziehung** ebensoviel **von den Amerikanern lernen**, wie diese in wissenschaftlicher von uns. Deshalb sei es höchst erwünscht, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Union und uns nicht gestört würden und bald das Handelsabkommen zu stande komme. Wir beziehen **doppelt soviel Waren von den Amerikanern**, als diese von uns. Vielleicht von Baumwolle, Mais und Schmalz abgesehen, könnten wir alle Waren eventuell von anders woher erhalten. Trotzdem müßten wir immer im Auge behalten, daß politisch die Vereinigten Staaten jetzt der wichtigste Faktor für uns geworden sind, weil sie die einzigen in der Welt sind, mit denen wir voraussichtlich **gemeinsam marschieren** und überall die **„offene Tür"** für unseren Handel aufrecht erhalten können.

Schließlich wurde einstimmig eine **Resolution** angenommen, in der dem **Reichskanzler** und Landwirtschaftsminister **von Podbielski gedankt** wird, daß sie trotz der **Angriffe** die **veterinärpolizeilichen Schutzbestimmungen** im **Interesse** der **deutschen Landwirtschaft aufrecht** erhalten haben, und der Reichskanzler gebeten wird, dafür zu sorgen, daß das **Vertrauen** in **landwirtschaftsfreundlichen Kreisen** zur **Regierung** immer mehr sich **stärken** kann, und daß Maßnahmen vermieden werden, die diese Entwickelung zu stören geeignet sind. Die Resolution bittet um **weitere Förderung** der **Landwirtschaft**, Stärkung des **Mittelstandes**, Berücksichtigung der Empfindung der **nationalen Kreise** des Volkes bei der Regelung der **Beziehungen Deutschlands** zum **Auslande**, spricht **schwere Bedenken gegen** die **Reichserbschaftssteuer** aus, erklärt sich unbedingt gegen eine etwaige Ausdehnung dieser Steuer auf Eltern, Kinder und Gatten. Die Versammlung wurde mit einem **Hoch** auf das **deutsche Vaterland geschlossen**.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 12. Febr. Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstische Staatssekretär Graf **Posadowsky** und Dr. **Nieberding**.

Der Gesetzentwurf betr. Aenderung des Gesetzes über die Angelegenheit der **freiwilligen Gerichtsbarkeit** wird in 3. Lesung **angenommen**.

In der fortgesetzten Beratung des **Etats des Reichsamts des Innern** führt

Abg. **Stadthagen** (Soz.) aus: Das, was bis jetzt in der Arbeiterversicherungsgesetzgebung vorhanden ist, ist nichts weiter als eine kleine noch ungenügende Verbesserung der Armenpflege. Was erreicht ist, wurde durch das Drängen der Sozialdemokratie erreicht. Gewisse Fortschritte im Versicherungswesen, wenn auch äußerst geringe, sind anzuerkennen. Die Großgrundbesitzer wissen sich meistens von ihren Verpflichtungen zu drücken. Das Recht der Arbeiter an der Verwaltung wird ihnen immer mehr beschnitten. Gegen die Selbstverwaltung wird neuerdings ein Kesseltreiben veranstaltet und es sei traurig, daß sich auch Aerzte daran beteiligen. Der Redner geht auf den Fall des **Oberbürgermeisters von Remscheid** ein, dem er wegen seines Verhaltens gegen die Krankenkassen Rechtsbruch vorwirft.

Als der Redner durch **Zwischenrufe** verschiedener Abgeordneter unterbrochen wird, und er wiederholt darauf **antwortet**, bemerkt

Präsident Graf **Ballestrem**, nachdem er den Redner schon einmal ersucht hatte, auf nicht Zwiegespräche einzugehen: „Ich bitte nochmals, auf Zwiegespräche nicht zu antworten, die gehen Sie nichts an. **Sie halten Ihre Rede und damit basta!**" (Heiterkeit.)

Redner wendet sich dann besonders noch gegen einige neuerliche Auslassungen der Abgeordneten Eickhoff und Mugdan. Weiter geht Redner auf die mangelhafte Krankenfürsorge und Unfallverhütung auf dem Lande ein. 1890 habe sogar der **Kaiser** in einer Rede auf diese unersprießlichen Verhältnisse auf dem Lande bei den Großgrundbesitzern hingewiesen. Bei der Regierung fehlt es offenbar an dem guten Willen, den Arbeitern zu helfen. Wenn Arbeiter streiken, würden sie bestraft.

Abg. **Beumer** (natl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Hue (Soz.) über die Verhältnisse in den **Walz- und Hüttenwerken**. Die Verdienste der Unternehmer und Ingenieure um die deutsche Industrie und die deutsche Volkswirtschaft fänden seitens der Regierung nicht die verdiente Würdigung. Der Redner erwiderte auf einzelne Behauptungen des Abg. Hue auf Grund des ihm von den Werken zur Verfügung gestellten Materials und weist deren Unrichtigkeit hinsichtlich der Verhältnisse auf den Dillinger Werken, den Gußstahlwerken Bochum und bei Krupp nach bezüglich der sanitären Zustände und der lokalen Verhältnisse. Tarifverträge seien im Maschinengewerbe unhaltbar weil es hier auf die individuelle Geschicklichkeit ankommt. Franklin habe Recht mit den Worten, daß jeder, der einem Arbeiter anders helfen zu können erklärt als durch die Aufforderung, die eigene Kraft und Geschicklichkeit auszunützen, ein Schwindler ist. Weil die **Sozialdemokratie** das nicht tut, sondern die Unzufriedenheit der Arbeiter anfacht, sei sie ein **Fluch** der Arbeiter. (Beifall rechts und bei den Sozialdemokraten.)

Direktor **Caspar** erwidert dem Vorredner in Verhinderung des Staatssekretärs, daß dieser mit seiner Aeußerung, die Arbeiter hätten ein Verdienst an der Blüte der deutschen Industrie selbstverständlich auch die Verdienste der deutschen Ingenieure um unsere Industrie anerkenne und daß er dies wiederholt ausgesprochen habe unter anderem auf dem letzten Handelstage.

Abg. **Stöcker** (wirtsch. Vg.) wendet sich gegen die Sozialdemokraten und erklärt zu wissen, daß einige Tage vor dem 21. Januar bei einem Waffenhändler 39 Revolver gekauft worden seien. (Lachen links.) Die seien doch gewiß nicht gekauft worden, um Fliegen zu schießen. Diese Tatsache beweise, daß es etwas habe geben sollen. Sicher sei auch, daß an der Aufruhr-Bewegung in Rußland die Sozialdemokratie beteiligt sei. Auf der Bahn der sozialen Reformen müssen wir vorwärts. Redner hofft, daß auch die Konservativen sich dem anschließen. Vor allem bleibe zu sorgen für die Heimarbeiter; auch die Krankenversicherung müsse auf sie ausgedehnt werden. Sehr dankbar sei er dem Grafen Posadowsky für dessen neuerliche Bemerkung, daß er Hilfe sehe in der christlich-sozialen Arbeiterbewegung. Dieses Wort des Grafen Posadowsky sei ins Land hinausgeflogen und habe in den Kreisen der christlichen Arbeiter große Bedeutung gewonnen. Zwischen den christlichen Arbeitern und den sozialdemokratischen bestehe eine Feindschaft bis zum Tode und das müsse auch so sein.

Abg. Freiherr **von Pfetten** (Ztr.) weist Angriffe zurück, die der Abgeordnete Sachse vor einigen Tagen gegen den Bischof von Regensburg gerichtet habe wegen einer angeblichen Stellungnahme desselben zu einem dortigen Konflikt zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und zwar bei der bischöflichen Brauerei.

Abg. **Peus** (Soz.) erklärt gegenüber dem Abgeordneten Stöcker, die Sozialdemokratie sehe die russische Revolution mit ganz anderen Augen an als er sie betrachte. Leben sei nicht notwendig, aber frei sein sei notwendig. Wenn ein unterdrücktes Volk Gewalttaten begehe, so sei es zu entschuldigen, nicht aber eine Regierung, wenn sie gegen ein empörtes Volk solche Gewalttaten verübe. Auch bei uns wolle man dem Volke keine Rechte geben, sondern nur Wohltaten, für die das Volk dankbar sein solle. Redner geht weiter ein auf das Genossenschaftswesen, besonders die Konsumvereine als ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse. Eine bessere Verteilung der Arbeiter auf Stadt und Land sei zu wünschen, aber zu ermöglichen sei dies nur durch Gewährung aller elementaren Rechte — Versammlungs- und Koalitionsrecht — auch an die Landarbeiter. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß nach 6¾ Uhr.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Δ Karlsruhe, 12. Febr.

25. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete ¾5 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Das Gesamtministerium.

Sekretär **v. Gleichenstein** zeigte die neuen Eingaben an. Es lag eine Petition der Rechtsschutzstellen für Frauen und Mädchen in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim vor, das eheliche Güterrecht betr.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung, **Fortsetzung der Generaldebatte über das Finanzgesetz** eingetreten wurde.

Abg. **Rohrhurst** (natl.): Nicht aus besonderer Neigung, sondern nur zur Abwehr ergreife ich das Wort, um die ungerechten Angriffe des Abg. Zehnter abzuwehren. Man würde es draußen nicht begreifen, wenn kein Wort der Erwiderung auch von meiner Seite erfolgen würde. Herr Zehnter behauptet, wir wollten wieder einen Kulturkampf heraufbeschwören. Nun das ist so ein Repertoirstück des Zentrums, gegen das man vergeblich ankämpft. Der Abg. Zehnter hat die Anklage gegen uns erhoben, daß wir die Trennung von Staat und Kirche durchführen wollen und die Ausrottung der Religion erstreben. Das ist nicht richtig und Herr Zehnter weiß sehr wohl, daß nicht einer der Männer, die in unserer Partei sich in verantwortungsvoller Stellung befinden, niemals

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doch so leichten Kaufs sollte ich Herrn Franklin noch nicht los werden. Auf seinen weiten Irrgängen durch das Haus hatte er meine Pfeife gerochen und dabei war ihm plötzlich eingefallen, daß er seiner Kusine zuliebe das Rauchen aufgegeben hatte. Mit der Zigarrentasche in der Hand kam er zu mir hereingestürzt: „Gebt mir Feuer, Betteretsch," sagte er. „Wer in seinem Leben so viel geraucht hat wie ich, sollte wissen, daß es mit den Weibern ist wie mit den Zigarren. Man nimmt eine, man versucht sie und wenn es nicht die Rechte ist, wirft man sie weg und nimmt eine andere. Wählt man ein Mädchen und sie bricht einem das Herz, nun so muß man's eben mit einer andern versuchen!"

Da kam einmal wieder seine ausländische Erziehung zum Vorschein und die französische Seite seines Charakters hatte die Oberhand. Das dauerte aber nicht lange und selbst während wir rauchend beisammen saßen, blieb er ruhelos und aufgeregt.

Der Ponywagen kam schon eine gute halbe Stunde früher zurück als ich erwartet hatte. Myladys Absicht war, fürs erste auf Besuch bei ihrer Schwester zu bleiben. Der Stallknecht brachte zwei Briefe von meiner Herrin mit, einen für mich und einen für Herrn Franklin, den ich ihm sogleich in die Bibliothek schickte, wo er schließlich wieder gelandet war.

Meinen Brief nahm ich mit auf mein Zimmer. Als ich ihn öffnete, fiel ein Check heraus, und so wußte ich, bevor ich noch ein Wort gelesen hatte, daß die Sache mit dem Mondstein abgemacht war. Cuff sollte die Untersuchung nicht weiter führen und seine Entlassung erhalten.

Ich schickte nach dem Treibhaus; der Wachtmeister kam, noch ganz erfüllt von seinem Streit mit dem Gärtner. Als er den Brief in meiner Hand sah, fragte er gleichmütig: „Hat Mylady Ihnen geschrieben? Geht mich der Inhalt des Briefes irgend etwas an, Herr Betteretsch?"

„Urteilen Sie selbst," versetzte ich und las ihm nun den Brief so nachdrücklich und eindringlich vor, wie ich nur konnte. Er lautete:

„Mein lieber Gabriel!

Teile Herrn Wachtmeister Cuff mit, daß ich getan habe, was ich ihm versprach. Das Ergebnis, soweit es Rosanna Spearmann betrifft, ist folgendes: Fräulein Verinder erklärt feierlich, daß sie nie ein Wort im geheimen mit Rosanna gesprochen hat, solange das unglückliche Mädchen bei uns im Hause war. In der Nacht, als der Diamant verloren ging, ist sie keinen Augenblick, auch nicht zufällig, mit ihr zusammen gewesen und vom Donnerstag früh, als sich die Unglücksnachricht zuerst verbreitete, bis zu dem heutigen Sonnabend nachmittag, an dem Fräulein Verinder das Haus verließ, hat keinerlei Verkehr zwischen ihnen stattgefunden. Ich habe meiner Tochter ganz plötzlich und in kurzen Worten Rosanna Spearmanns Selbstmord mitgeteilt, wie es der Polizeibeamte wünschte — und weiter nichts dadurch erreicht.

Sodann habe ich Fräulein Verinder noch alles gesagt, wodurch ich hoffen könnte, Eindruck auf sie zu machen. Schon zweimal hatte ich meiner Tochter vorgestellt, daß sie sich durch ihr Benehmen dem unerträglichsten und entwürdigendsten Verdacht aussetze. Jetzt teilte ich ihr mit, daß meine schlimmsten Befürchtungen eingetroffen sind.

Sie gab mir darauf in klaren Worten die feierliche Versicherung, daß sie keinem Menschen auf der Welt heimlich Geld schulde und daß sie weder jetzt im Besitz des Diamanten sei, noch ihn wieder zu Gesicht bekommen habe, seitdem sie ihn am Mittwoch abend in ihr indisches Schränkchen legte.

Zu weiteren Mitteilungen konnte ich meine Tochter nicht bringen. Auf meine Frage, ob sie sich das Verschwinden des Diamanten erklären könne, schweigt sie hartnäckig. Sie zerfließt in Tränen, wenn ich sie bitte, daß sie sich mir zuliebe aussprechen möchte. „Der Tag wird kommen," sagt sie, „an dem Du erfahren wirst, warum ich den Verdacht, welcher auf mir lastet, nicht von mir abwehre und warum ich selbst dir gegenüber schweige. Habe Mitleid mit mir, geliebte Mutter; ich habe nichts getan, weswegen du erröten müßtest."

Das sind Fräulein Verinders eigene Worte. Nach meiner letzten Unterredung mit dem Polizeibeamten halte ich es für richtig, ihn hiervon in Kenntnis zu setzen. Lies ihm meinen Brief vor, Gabriel, und übergieb ihm dann den Check, welchen ich beifüge. Ich muß für seine ferneren Dienste danken, doch versichere ich zugleich, daß ich an seiner Redlichkeit und Einsicht nicht im mindesten zweifle, aber stärker als je davon durchdrungen bin, daß ihn die Umstände diesmal auf verhängnisvolle Weise irregeleitet haben."

Damit schloß der Brief. — Bevor ich dem Wachtmeister seinen Check einhändigte, fragte ich ihn, ob er noch etwas zu bemerken habe.

„Ueber einen Fall, der mich nichts mehr angeht, pflege ich keine Bemerkungen zu machen," erwiderte er.

Ich warf ihm den Check über den Tisch zu. „Vielleicht glauben Sie wenigstens an diesen Teil von Myladys Brief," rief ich entrüstet.

Cuff zog seine dunkeln Augenbrauen in die Höhe, zum Zeichen, daß er die Großmut der gnädigen Frau anerkenne. „Der Wert meiner Zeit ist so hoch angeschlagen," sagte er, „daß ich mich zur Erkenntlichkeit verpflichtet fühle. Ich werde mich an den Betrag dieses Checks erinnern, Herr Betteretsch, sobald sich die Gelegenheit bietet."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Für den Augenblick hat Mylady die Sache zwar sehr geschickt beigelegt, aber solcher Familienskandal taucht immer wieder auf, wenn man es am wenigsten erwartet. Die Geheimpolizei wird noch mehr mit dem Mondstein zu tun bekommen, ehe viele Wochen ins Land gehen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

eine solche Forderung erhoben hat. Es wird nun behauptet, daß die Jungliberalen die Trennung von Staat und Kirche verlangen. Auch das trifft nicht zu, wie verschiedene Reden Jungliberaler das klar beweisen. Aus idealen und pädagogischen Gründen werden wir einer Beseitigung der Religion aus der Schule nie zustimmen. Die Religion ist das fundamentum regnorum, an dem nicht gerüttelt werden soll. Ob einmal eine Trennung zwischen Staat und Kirche kommen wird, wissen wir nicht. Aber selbst wenn wir für die Trennung wären, wäre denn da der schwere Vorwurf, den Zehnter erhoben, gerechtfertigt? Wenn eine Trennung zwischen Kirche und Staat einmal herbeigeführt werden sollte, so wird das von der Haltung der Kirche abhängig sein. Der schwerste Vorwurf, den Zehnter gegen uns erhoben hat, ist der, daß wir die Kirche und Religion beseitigen wollen. Ich weiß nicht, wie Herr Zehnter dazu kommen konnte, uns in der Weise, wie er es getan hat, einzuschätzen. Hat er denn die Tragweite dieses Vorwurfs nicht beachtet? Ich sage als Parteimann, daß, wollte ich die Kirche beseitigen, ich des Stückchen Brotes nicht wert wäre, das ich esse. Auf dem Standpunkte, auf dem ich stehe, befinden sich die evangelischen Geistlichen und viele tausende von katholischen und evangelischen Männern in unseren Reihen, die diesen Vorwurf entschieden zurückweisen. Warum zieht denn das Zentrum aus seiner Auffassung nicht die notwendigen Konsequenzen und verlangt nicht, daß diese Katholiken aus den Reihen gestrichen werden? Warum nimmt man ihr Geld und stempelt sie zu Religionsfeinden? Ich halte den Abg. Zehnter für einen geistig so hochstehenden Mann und einen bedeutenden Parteiführer, daß ich nicht annehmen kann, daß er die Grundsätze der Kirche gleichbedeutend hält mit den Grundsätzen des Zentrums und den, der die letzteren Grundsätze bekämpft, für einen Feind der Kirche hält. Auf dem letzten Landtag haben die Herren Zehnter und Fehrenbach Ausführungen gemacht, die Worte der Versöhnung waren und die Hoffnung erweckten, daß man sich zur Wahrung gemeinsamer Interessen zusammenfinden würde. Nach dem, was der Abg. Zehnter sagte, ist die Hoffnung, daß wir einander näher kommen, sehr gering geworden. Ich muß fragen, wer schädigt die Religion mehr, wir, die wir eintreten dafür, daß die Rechte der Religion nicht angefaßt werden, die wir die Freiheit im religiösen Denken gelten lassen oder die, welche die Religion hineintragen in die politischen Kämpfe und in die Kämpfe um die politische Macht (Sehr richtig links), und die, welche ein Flugblatt herausgeben konnten, in dem es heißt: „Aber auch alle Hochachtung vor dem unschuldigen Opfer, dessen unverschuldetes Verhängnis seinen Einfluß ausüben wird." (Zwischenrufe: Pfarrer Gaisert ist damit gemeint.) Ich nehme an, daß Herr Zehnter die Loyalität besitzt, seinen Vorwurf zurückzunehmen. Tut er das nicht, so muß ich im Namen meiner Freunde gegen den Vorwurf des Herrn Zehnter protestieren, der durch nichts gerechtfertigt ist. In der letzten Sitzung hat auch der Abg. Schofer das Wort ergriffen. Ich war gespannt, wie Herr Schofer die Angriffe von verschiedenen Seiten und von Seiten der Regierung parieren würde. Er hat mir eine große Enttäuschung bereitet. Es war kein Scharfschießen, das wir bei ihm sahen, sondern ein Werfen mit Konfetti an Fastnacht. Sie haben ihr Ziel nicht erreicht und fielen kraftlos zu Boden. Es ist Herrn Schofer nicht gelungen, den Eindruck seines Opus zu verwischen, das ein bedenkliches Werk für seine Partei war. Bedauerlich ist, daß man von Zentrumsseite das Volk konfessionell zu spalten sucht. Wir haben noch nicht evangelisch geraucht und evangelisch getanzt. (Abg. Schofer: Aber evangelisch gebadet. Heiterkeit.) Ja, schlechte Beispiele verderben eben gute Sitten. (Sehr gut links.) Ich hoffe, daß die Zeit wieder kommen wird, in der eine solche Scheidung nach Konfessionen, wie wir sie kennen, wieder verschwindet. Der Abg. Schofer hat auch vom Jesuitengesetz gesprochen und gesagt, er werde sich nicht scheuen, dieses Gesetz zu übertreten. Ich meine, daß, wenn ein Gesetz jemandem nicht paßt, er dagegen auftreten kann, daß er es aber nicht verletzen darf. Am wenigsten dürfen das die Geistlichen tun, die lehren, daß man der Obrigkeit untertan sein soll. (Abg. Dieterle: Aber nicht dem Gesetz.) Wir hatten in den letzten Tagen heftige Debatten. Ich habe aber durch sie den Ton durchklingen hören, daß wir zusammenarbeiten wollen zum Wohle unserer Heimat. Sie werden uns immer dabei finden, wenn es gilt, zu arbeiten an einer fortschrittlichen Entwickelung und an der Wohlfahrt unseres Volkes. (Beifall links.)

Abg. **Kopf** (Zentr.): Der Abg. Frühauf hat sich in der vorletzten Sitzung gegen die Darlegungen des Finanzministers und des Abg. Gießler gewendet. Trotz seiner kühnen Ausführungen muß ich mich dem Standpunkte des Finanzministers und Gießlers anschließen. Für eine Anlehenspolitik sind wir nicht zu haben. Es ist der Wunsch vertreten worden, auch den hier wohnenden Abgeordneten Diäten zu gewähren. Wir sind grundsätzlich keine Gegner dieser Forderung, aber wir sind der Meinung, daß die Diäten den Charakter eines Auslageersatzes haben sollen. Es könnte deshalb die Hälfte des Diätensatzes gewährt werden. Auch ich bin wie verschiedene andere Redner der Meinung, daß auf dem nächsten Landtage die Revision des Gehaltstarifs durchgeführt werden muß. Es wurde im Laufe der Debatte von den Abg. Wittum und Lehmann die Behauptung aufgestellt, daß, wenn der Block mit den Sozialdemokraten kein Wahlabkommen getroffen hätte, dies das Zentrum getan haben würde. Das muß ich als unrichtig zurückweisen. Wir haben schon am Tage nach der Hauptwahl den Beschluß gefaßt, welche Stellung wir bei den Stichwahlen einnehmen werden. Es wurde für die Stichwahl zwischen Block und Sozialdemokrat Wahlenthaltung beschlossen. Wenn ein Teil der Zentrumswähler der Parole nicht folgte, so ist das auf die heftigen Angriffe des Blocks gegen das Zentrum zurückzuführen. Es wurde da eben die Politik der Rache geübt. Das Interessanteste an dem Wahlbündnis ist die Tatsache, daß die Herren, die vor dem Lande stets die Regierungsstützen sein wollen, den Anschluß bei den Sozialdemokraten suchten. Was den Artikel in der „Karlsruher Zeitung" betrifft, in dem der Herr Minister seine Stellung zu den Stichwahlen darlegte, so muß ich sagen, daß der Artikel, wenn er seine Wirkung tun sollte, einige Tage früher hätte erscheinen müssen. Dem Abg. Venedey muß ich sagen, daß es ganz richtig ist, wenn er erklärt, daß meine Person von den Demokraten nie Gegendienste gefordert hat. Wenn die Demokraten es für notwendig halten, sich den Nationalliberalen anzuschließen, so kann man ihnen das nicht verübeln. Aber verübeln muß ich es ihnen, daß sie uns in der Weise bekämpfen, wie es bei den Wahlen geschehen ist. Muser hat alte Dinge vorgebracht, die gar nicht hierher gehören. Er verwendete gegen uns Dinge, die das Material der Kulturkämpfer sind. Der Abg. Rohrhurst hat gesagt, daß der Abg. Zehnter gegen seine (Rohrhursts) Partei einen schweren Vorwurf erhoben habe. Was er von sich und auch anderen seiner Partei in Bezug auf die Religion sagte, glaube ich ihm. Aber die Gefahr, die wir von den Nationalliberalen befürchten, liegt in der Gesamtrichtung dieser Partei. Wir sind genötigt, auf unserer Hut zu sein, so weit es sich um die Interessen des katholischen Teiles unseres Volkes handelt. Der alte kulturkämpferische Geist wohnt noch immer in Ihnen. Sie haben nicht das Recht, uns vorzuwerfen, daß wir die Religion profanieren. Es war in den Verhandlungen viel von dem Waldmichel die Rede. Ich habe die Auffassung, daß den Herren da drüben wie auch der Regierung der Waldmichel gelegen gekommen ist, sonst hätten sie sich nicht so eingehend mit ihm beschäftigt. Man hat gesagt, daß der Waldmichel uns geschadet hat. Ja, warum denn dann der Lärm. (Sehr richtig beim Zentrum.) Was in dem Waldmichel steht, ist nicht widerlegt worden. Die Erhebungen der Regierung über die Agitation der Geistlichen haben etwas verletzendes. Wenn einzelne Geistliche gegen das Gesetz verstoßen, so gehe man gegen sie vor, aber nicht gegen einen ganzen Stand. Das muß erbittern. Der Herr Staatsminister hat von den Vorstellungen bei der Kurie gesprochen und gesagt, daß als Antwort das Wahlrundschreiben des Zentralkomitees gekommen sei. Gegen diese Annahme muß ich Widerspruch erheben. Das Rundschreiben, das übrigens nicht die Wahlen sondern die katholische Presse betraf, war nicht eine Antwort auf die Vorstellungen der Regierung. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei ist selbständig und empfängt keine Weisungen von der Kurie. Da dieses Rundschreiben beanstandet worden war, wurde es zurückgezogen. Es erschien dann ein zweites Rundschreiben, das nicht beanstandet werden konnte und sich an Geistliche und Laien richtete. Man forschte nach dem Verfasser dieses Rundschreibens, wie es jetzt Mode geworden ist, nach den Verfassern von Flugblättern zu schnüffeln. Aus dem Hause wurde mir mein Name zugerufen. (Präsident Wilckens: Ich bitte, keinem Mitgliede des Hauses den Vorwurf des Schnüffelns zu machen. Große Heiterkeit.) Eines muß ich Ihnen sagen, daß wir es uns nicht nehmen lassen, daß die katholischen Geistlichen das Recht haben, eine politische Tätigkeit auszuüben. Das wünschen wir aber, daß die Geistlichen dies in einwandfreier Form tun und ohne Mißbrauch ihres geistlichen Amtes. Der Herr Minister hat die Ziele der Regierung dargelegt, die sie haben muß. Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber die Regierung muß auch Fühlung haben mit der Stimmung im Volke. Und da sollte es ihr nicht entgangen sein, daß das Zentrum bei den Wahlen die meisten Stimmen hatte. Wenn da die Regierung die meisten Ehrenstellen an Nationalliberale vergibt, sollte sie doch darauf Rücksicht nehmen. Wir haben in den letzten Tagen viel Bitteres hören müssen, aber trotzdem sind wir mit dem Resultate der Debatte zufrieden. Sie haben mit ihren Angriffen vor zwei Jahren uns gute Dienste geleistet, wie es die Wahlen gezeigt haben. Sie haben es auch in den letzten Wochen getan und mit welchem Erfolg, das hat der letzte Samstag gezeigt. Wenn Sie blind bleiben wollen, fahren Sie nur so fort. Die Antwort werden Ihnen die nächsten Wahlen geben. (Beifall beim Zentrum.)

Staatsminister Frhr. **v. Dusch**: Der Herr Kopf hat meine Ausführungen nicht richtig wiedergegeben. Ich habe gesagt, eine Antwort auf die Vorstellungen der Regierung ist von der Kurie nicht erfolgt, wohl aber erfolgte nach 7 Monaten das Rundschreiben an die Geistlichen. Ich habe nicht behauptet, daß das Rundschreiben die Antwort der Kurie war. Wenn die Kirchenbehörde unseren ausführlichen Darlegungen über die Tätigkeit der Geistlichen bei den Reichstagswahlen eine größere Beachtung geschenkt hätte, dann wäre der Wahlerlaß vom November 1904 nicht erfolgt.

Präsident **Wilckens**: Nach den Vereinbarungen, die im Seniorenkonvent getroffen worden sind, sollen die kommenden Redner nur über die Tabaksteuer sprechen.

Es entspann sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in der die Frage erörtert wurde, ob nicht auch die übrigen Reichssteuern zur Sprache kommen sollten. Es blieb aber bei der Vereinbarung.

Abg. **Pfeifle** (Soz.): Die Stellung der Regierung zu der Tabaksteuer wird im Lande nicht verstanden. Wenn die Tabaksteuer angenommen wird, werden die Bevölkerung und die Tabakinteressenten auf das Schwerste getroffen. Die Entwickelung der Tabakindustrie zeigt uns aber, daß durch die neue Besteuerung des Tabaks der Arbeiter der Tabakindustrie schwer geschädigt wird. Viele Arbeiter haben heute die wahren Hungerlöhne. Lieber gar keine Industrie, wenn sie nicht mehr zur Ernährung ausreicht. Redner sprach sich gegen die geplante Tabaksteuer aus und war der Ansicht, daß, wenn die Regierung nun doch einmal die Industrie mit Steuern belasten wolle, sie die chemische und die Gummi-Industrie heranziehen solle. Der Herr Finanzminister hat neulich behauptet, daß der Wohlstand bei uns sich gehoben habe. Davon wissen die Arbeiter nichts.

Abg. **Mayer** (natl.): Die Ausführungen des Vorredners sind nicht richtig, wenn er sagt, daß die Arbeiter in der Zigarrenindustrie Hungerlöhne hätten. Wäre das der Fall, würde ich mein Geschäft aufgeben, denn von den Hungerlöhnen der Arbeiter möchte ich nicht leben. Derartige Vorwürfe sollten in einem Parlamente besser nicht gemacht werden. Wir in der Zigarrenindustrie haben uns stets auf nationalen Boden gestellt und sind stets dafür zu haben, daß dem Reiche die notwendigen Mittel für seine Wehrhaftigkeit gewahrt werden. Wir wünschen aber dabei so behandelt zu werden, wie andere und wollen nicht daß die Mittel durch eine Sonderbesteuerung aufgebracht werden. Die Tabaksteuer ist aber eine Sonderbesteuerung und sie ist so, daß die Industrie sie nicht tragen kann. An der Hand umfangreichen statistischen Materials ging der Redner des Näheren auf die Entwickelung der Tabakindustrie und deren heutigen Stand ein und hob dabei hervor, daß die neue Belastung der große Fabrikant wohl überwinden werde, der in der Lage sei, seine alte Produktion mit der Zeit wieder zu erreichen, während zahlreiche kleine Existenzen vernichtet würden. Die Tabakindustrie braucht, wenn sie sich entwickeln soll, Ruhe. Die fortwährenden Beunruhigungen durch neue Steuern fügen ihr schwere Schädigungen zu. Die Zollfrage ist eine sehr schwierige. Durch höheren Zollschutz würden die Landwirte verführt werden, mehr anzubauen, was zu einer Preisdrückung führen muß. Des Weiteren sprach sich der Redner für die Erbschaftssteuer und die Revision des Gehaltstarifs aus, welch letztere sich in Grenzen bewegen muß, die die Allgemeinheit ertragen kann. Es soll aber nicht blos der Arbeiter und der kleine Beamte, es sollen auch die mittleren und höheren Beamten aufgebessert werden. Ich hoffe, daß die Vermögenssteuer so gestaltet wird, daß die Mittel zur Besserstellung der Beamten vorhanden sind.

Abg. **Reck** (natl.) trat im Interesse der tabakbauenden Landwirtschaft für eine Zollerhöhung von 85 auf 125 ℳ und für Beibehaltung der bisherigen Tabaksteuer ein, damit der Fabrikant gezwungen ist, der Inlandstabak zu kaufen.

Abg. Frhr. **v. Mentzingen** (Ztr.) verbreitete sich über die landwirtschaftliche und berufswirtschaftliche Seite des Tabakbaues und schloß sich im übrigen dem Standpunkte des Vorredners an.

Finanzminister **Becker**: Der Regierung war es von vornherein klar daß ihre Stellung zur Reichsfinanzreform und besonders zur Tabaksteuer großes Interesse erwecken würde. Das ist auch begreiflich, denn 40% des Tabakbaues im deutschen Reiche sind in Baden ansässig und wir besitzen eine großentwickelte Tabakindustrie. Die Regierung hat der Steuer zugestimmt, weil sie den Tabak für ein steuerfähiges Objekt hält. Durch die Tabakbesteuerung ist die deutsche Bevölkerung pro Kopf mit 1 ℳ 10 ₰ belastet, während in anderen Staaten die Besteuerung pro Kopf zwischen 5—7 ℳ schwankt. Die Tabaksteuer ist keine Sondersteuer, sondern eine Konsumsteuer, die von dem Konsumenten getragen wird. Die Arbeiterschaft hat also keinen Grund sich über die Tabaksteuer aufzuregen. Die Lage war für die Regierung derart, daß sie auch aus nationalen Gründen die Steuer nicht ablehnen konnte. Dem Reiche mußten die nötigen Mittel verschafft werden und da hatten Sonderwünsche zurückzutreten. Wir konnten daher auch eine Erhöhung der Inlandsteuer nicht verhindern, aber das Verhältnis zwischen Zoll und Steuer ist gewahrt geblieben. Aber das eine haben wir erreicht, daß die Steuer für Graupen nicht erhöht wurde. Die Inlandsteuer hat sich um 40% und der Zoll um 50% erhöht. Zu einer Beunruhigung ist kein Grund vorhanden, denn unsere Tabakindustrie hat sich seit dem Jahre 1879 stetig entwickelt. Die Behauptung, daß sich der Wohlstand im Volke in den letzten Jahren besonders auch in den unteren und mittleren Schichten entwickelt hat, ist durchaus zutreffend. Dies zeigt uns die Steigerung der Einnahmen vor allem aus der Einkommensteuer. Wir befinden uns in einer glänzenden Entwickelung des wirtschaftlichen und sozialen Aufschwungs. Die Verkehrssteuern waren uns auch nicht angenehm, aber es mußte darnach gestrebt werden, die Regierungen zu einigen, um eine Finanzreform zu Stande zu bringen. Das ist erfreulicher Weise gelungen und ich hoffe, daß auch im Reichstag eine Einigung erzielt wird.

Damit schloß die allgemeine Debatte über das Finanzgesetz. Zu Wort kommt jetzt nur noch der Begründer der Interpellation Abg. Eichhorn.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurde sodann der Gesetzesvorschlag der Abgg. Bechtold und Gen., die Aufhebung des Artikels 8 des badischen Einführungsgesetzes zum Reichspreßgesetz der Kommission für Justiz und Verwaltung überwiesen und darnach die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag ½10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der gestrigen Beratung; Budget des Staatsministeriums.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Das **preußische Staatsministerium** trat heute unter dem Vorsitz seines Präsidenten Fürsten Bülow zu einer Sitzung zusammen. Wie wir hören, wird sich dieser Sitzung des Staatsministeriums wahrscheinlich morgen ein **Kronrat** unter dem Vorsitz des **Königs** aber mehrere innere Fragen, darunter die **Heimarbeit** und die **Ostmarkenpolitik**, anschließen.

hd **Dresden**, 12. Febr. Der **sächsische Landtag** wird am 3. April geschlossen werden. Damit ist die Erledigung der **Wahlrechtsfrage** wieder sehr **unwahrscheinlich** geworden.

Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares.

hd **Berlin**, 13. Febr. (Tel.) Am Tage der **silbernen Hochzeit des Kaiserpaares** werden in **allen Schulen Feiern** stattfinden. In den städtischen **Hospitälern** und **Siechenhäusern** sollen die Insassen gespeist werden. Die städtischen **Gebäude** sollen geflaggt und **illuminiert** werden.

= **Posen**, 12. Febr. Die Provinz **Posen** stiftete anläßlich der **silbernen Hochzeit** des **Kaiserpaares 100 000 Mark** zur Errichtung eines **Siechenheims**, in dem vorziehnlich unheilbare Tuberkulöse aufgenommen werden sollen. „Frkf. Ztg."

Prinz Eitel Friedrich von Preußen.

= **Berlin**, 12. Febr. **Prinz Eitel Friedrich** wird nach seiner **Vermählung** mit der Herzogin **Sophie Charlotte** von Oldenburg zunächst, wie die „Allg. Ztg." erfährt, die Villa **Liegnitz**, später aber die Villa **Ingenheim** in **Potsdam** bewohnen. Zum **Hofmarschall** des Prinzen ist sein bisheriger persönlicher Adjutant, Hauptmann **Klaus von Lettow-Vorbeck**, ausersehen.

Prinz Eitel Friedrich wird zu seiner Hochzeit eine ganz besondere Deputation empfangen. Als das Kaiserpaar in **Mörs** im Rheinland weilte, wurden dem Kaiser und der Kaiserin Frauen in der **alten Tracht der Grafschaft** vorgestellt. Dasselbe geschah auch bei dem Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich. Auf Anregung des Landrats des Kreises Mörs ist beschlossen worden, eine **Deputation** von **Frauen** in dieser Tracht nach Berlin zu senden, um dem Prinzen Eitel Friedrich die Glückwünsche der Grafschaftler zur Vermählung am 27. Februar darzubringen. Aus Berlin ist die Nachricht eingetroffen, daß die Deputation gern empfangen werde. Am Freitag den 9. ds. Mts. fand nun in Mörs eine „Ausstellung" von Damen statt, unter denen die hübschesten die Reise nach Berlin antreten sollen.

Die Nachricht eines Görlitzer Blattes, daß **Graf von Arnim**, der Besitzer der Standesherrschaft **Muskau**, diese an den Prinzen Eitel Friedrich **verkauft** habe, wird von Arnim als **vollständig unbegründet** erklärt.

Studienreise der Reichstagsabgeordneten.

= **Berlin**, 12. Febr. Auch in diesem Jahr soll wieder eine **Studienreise der Reichstagsabgeordneten** veranstaltet werden. Wie das „Reich" berichtet, soll sie diesmal nach **Ostasien** gehen. Der **Norddeutsche Lloyd** stellt **20 Plätze** zur Verfügung. Die Abreise erfolgt am 1. **August von Genua**, wohin die mitreisenden Abgeordneten am 22. **November** oder 6. **Dezember** zurückkehren. Es ist vorgesehen ein Ausflug in das Innere der Insel **Ceylon**, ein fünftägiger Aufenthalt in **Hongkong**, ein achtägiger in **Shanghai**, eine **Flußfahrt den Jangtse hinauf bis Hankau**, für **Tsingtau** sind 14 Tage gerechnet, für **Japan zwei bis drei Wochen**. Bekanntlich ist **auch eine Studienreise nach Ostafrika** geplant.

Hoffentlich nehmen in diesem Jahre auch sozialdemokratische Abgeordnete an der Reise teil. Denn wer einmal die deutschen Kolonien und alles das, was deutsche Arbeit draußen in der Welt geleistet hat, mit eigenen Augen sah, der wird so leicht nicht mehr dafür eintreten, daß Deutschland so schnell wie möglich seinen überseeischen Besitz veräußern solle.

Die Uebergangsabgaben für das bayrische Bier.

= **München**, 12. Febr. (Tel.) In der **Kammer der Abgeordneten** wurde heute der **Antrag** des Abg. **Speck** (Ztr.) beraten, die Regierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß bei **Festsetzung** der **Uebergangsabgaben** für das in die **Norddeutsche Brausteuergemeinschaft** eingehende Bier die Bestimmung des Artikels 38 Abs. 2 der Verfassung des deutschen Reiches eingehalten werde. Abg. Speck begründet diesen Antrag und betont dabei, der betreffende Absatz der Reichsverfassung bestimme, daß alle Gegenstände, die im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, in jeden anderen Bundesstaat eingeführt werden können und dort einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden dürfen, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer Biersteuer unterliegen. Das bayerische Bier werde aber beim Uebergang in die norddeutsche Brausteuergemeinschaft einer besonderen Steuer von 2 ℳ für den Hektoliter unterworfen, während nach der Verfassung nur 80 Pfennig zulässig wären. **Bayern habe in den letzten 20 Jahren 23 Millionen Mark zuviel bezahlt.** Das Biersteuerreservat Bayerns dürfe von anderer Seite nicht dazu mißbraucht werden, daß man dort bayerisches Bier schlechter behandle, als inländische Erzeugnisse. Die Uebergangsabgabe von 2 ℳ sei zu hoch und in der Begründung des neuen Reichsgesetzes sei sogar von Uebergangsabgaben von 3,25 ℳ die Rede. Der jetzige Zustand dürfe **für die Zukunft nicht bleiben**. Der Antrag schließt den **Vorwurf** in sich, daß der **Bundesrat** die **Reichsverfassung nicht halte**. Diesen Vorwurf habe man bisher nicht widerlegen können. Mit der hohen Uebergangsabgabe habe Norddeutschland eine Mainlinie und eine Schutzzollmauer gegen Süddeutschland errichtet, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht fördere.

Abg. **Neufdörffer** (lib.) erklärt: **Wir stimmen dem Antrage zu.** Wir haben auf die **Unzulässigkeit der hohen Uebergangsabgaben** schon 1904 hingewiesen. In Norddeutschland ist das Bier mit 86 Pfg. belastet, von uns werden 2 Mark erhoben. Wir müssen auf Gerechtigkeit dringen. Unsere Brauindustrie muß alles aufwenden, um ihre Stellung in Norddeutschland zu behaupten.

Abg. **Osel** (Ztr.) führt aus: Der Bundesrat muß dafür sorgen, daß die Reichsverfassung beachtet wird. Man darf die Uebergangsabgabe nicht nach einem besonders stark eingebrauten Bier berechnen, sondern nach einem gewissen Durchschnittssatze. Man könne die Uebergangssteuer auch differenzieren.

Finanzminister Ritter **v. Pfaff** erklärt: Schon vor 2 Jahren habe mein Amtsvorgänger erklärt, daß der gegenwärtige **Uebergangssatz** zu hoch sei, und daß eine **Aenderung** eintreten müsse, wenn die **norddeutsche Steuer reformiert** werde. Das ist **jetzt der Fall**. Wenn die Sätze der Kommission vom Reichstage angenommen werden, wird die Uebergangsabgabe zwei Mark kaum übersteigen, selbst wenn nicht ein Durchschnittssatz, sondern der Satz für das am stärksten eingebraute Bier der Berechnung zu Grunde gelegt wird. In der Reichstagskommission erklärte der Reichsschatzsekretär, daß die **Verfassung eingehalten** werde. Die **bayerische Regierung stimmt dem Antrage Speck** zu.

Die Abgeordneten **Memminger** (Freie Vgg.) und **Loebl** (Ztr.) befürworten gleichfalls den **Antrag Speck**, der sodann **einstimmig angenommen** wird.

Luxemburg.

= **Schloß Hohenburg**, 12. Febr. (Tel.) Ueber das **Befinden** des **Großherzogs von Luxemburg** wurde heute folgendes **Bulletin** ausgegeben: Seit Ausgabe des letzten Bulletins ist in dem Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs eine **erhebliche Besserung** zu verzeichnen. Die **geistigen Funktionen** sind **vollkommen klar**, und der Großherzog nimmt an allem, was um ihn vorgeht, regen Anteil. Die **Bewegungsfähigkeit** hat sich wieder so weit eingestellt, daß der Großherzog beim Gehen nur mehr geringer Stütze bedarf. Der allgemeine Kräftezustand hat sich gehoben, sodaß täglich drei bis vier Stunden außer Bett verbracht werden. Die Nahrungsaufnahme ist im allgemeinen genügend, der Schlaf befriedigend. (gez.): Dr. Groeschl.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zollstreit mit Serbien.

= **Wien**, 12. Febr. (Tel.) Der serbische Gesandte **Vuitsch** ist gestern abend auf Berufung seiner Regierung nach **Belgrad abgereist**, zugleich ist der serbische Gesandte in Rom, **Milowanowitsch**, welcher gestern in Wien eintraf, um sich auf seinen Posten

zu begeben, nach **Belgrad** zurückgekehrt. Beide Berufungen wurden veranlaßt durch das nunmehr **aktuell** gewordene **Bestreben der serbischen Regierung,** durch eine **Ausgleichung** mit **Oesterreich-Ungarn,** die infolge des **serbisch-bulgarischen Zollunionsvertrages** entstandenen **Meinungsverschiedenheiten beizulegen** und die baldige Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn zum **Abschluß** eines **Handelsvertrages** zu ermöglichen.

Frankreich.

= **Paris,** 12. Febr. (Tel.) In der heute unter dem Vorsitz des früheren Ministers **Lebon** stattgehabten **Monatsversammlung** des **Verbandes** der **französischen Industriellen und Kaufleute** hielt der **Generalsekretär** des Französischen Reedervereins einen Vortrag, in welchem er eingehend die **Entwicklung** der **deutschen Handelsmarine** und die **großen Dienste** schilderte, welche dieselbe dem **Handel** und der **Industrie Deutschlands geleistet** habe.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 1. Februar d. J. gnädigst geruht, den Notar Friedrich Geißer in Bretten in den Amtsgerichtsbezirk Lahr und den Notar Adolf Hugelmann in Boxberg in den Amtsgerichtsbezirk Bretten zu versetzen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Geißer das Notariat Lahr III, dem Notar Walther in Bretten das Notariat Bretten I, dem Notar Hugelmann das Notariat Bretten II zugewiesen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 5. Februar d. J. den Registraturassistenten Theodor Spohr beim Landgericht Karlsruhe zum Kanzleisekretär beim Notariat I Offenburg ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Januar d. J. wurde dem Amtsaktuar Wilhelm Döing in Stockach die etatsmäßige Amtsstelle eines Registrators beim Bezirksamt Mannheim übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Blank in Murg nach Appenweier versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Alfred Hiß in Breisach nach Emmendingen versetzt.

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 12. Febr. Die **Erneuerung** der **Sangesbrüderschaft** zwischen der **Karlsruher Liederhalle** und der **Mannheimer Liedertafel** fand in der gestrigen Bierprobe der Liedertafel ihre Besiegelung. Diese beiden hervorragendsten Gesangvereine Badens hatten in früheren Jahren in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu einander gestanden die aber leider durch das im Jahre 1895 in Karlsruhe abgehaltene badische Sängerbundesfest etwas gelockert worden waren. Nunmehr ist erfreulicher Weise, nachdem schon vor Monaten eine Annäherung erfolgt war, der unfreundliche Zwist vollständig ausgeglichen. Bis auf den letzten Platz war der geräumige Gesellschaftssaal der Mannheimer Liedertafel besetzt und außer den Karlsruher Sängern konnten auch noch zahlreiche Vertreter der Neustadter Liedertafel begrüßt werden. Nach einem Orchesterstück trug die Aktivität der Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor **Bieling,** den stimmungsvollen Chor „Nachtgesang im Walde" mit Hörnerbegleitung von Schubert vor und zwar in fein ausgearbeiteter, wirkungsvoller Weise. Im Anschluß hieran begrüßte der 2. Vorsitzende der Liedertafel, Herr **Irschlinger,** in einer markigen Ansprache die Karlsruher und Neustadter Gäste, seiner innigen Freude Ausdruck gebend über die Wiederanknüpfung der freundschaftlichen Bande zwischen der Karlsruher Liederhalle und der Mannheimer Liedertafel. Sein Hoch galt dem deutschen Lied. Nach Vortrag zweier Soli sang die **Karlsruher Liederhalle** zwei Chöre, darunter eine Komposition ihres Dirigenten, Herrn Chormeister **Baumann,** betitelt „Zigeunerleben„. Die Wiedergabe der beiden Chöre, welche an die Leistungsfähigkeit höchste Anforderungen stellten, war eine ganz vorzügliche und das herrliche Stimmenmaterial des Karlsruher Vereins kam hervorragend schön zur Geltung. In Herrn Seminarmusiklehrer Baumann, einem früheren aktiven Mitgliede der Mannheimer Liedertafel, hat die Karlsruher Liederhalle einen begabten und emsig vorwärts strebenden Dirigenten an ihre Spitze gestellt, der sie zweifellos zu neuen Siegen und neuen Ehren führen wird. Stürmischer Beifall wurde den Karlsruher Sängern und ihrem tüchtigen Dirigenten zuteil. Im Namen der Karlsruher **Liederhalle** ergriff Herr Rechtsanwalt **Bauer** das Wort, um für den herzlichen Empfang zu danken. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt wieder angeknüpften freundschaftlichen Bande zwischen der Karlsruher Liederhalle und der Mannheimer Liedertafel sich immer fester und enger knüpfen möchten und schloß mit einem Hoch auf die Mannheimer Liedertafel. Später sprach noch der Schriftführer der Karlsruher Liederhalle, Herr **Lenz,** der in großen Zügen ein Bild entrollte von dem friedlichen Wettkampfe, in dem die Karlsruher Liederhalle und Mannheimer Liedertafel seit Jahrzehnten auf dem Gebiete des Männergesanges gestanden. Die Karlsruher Liederhalle freue sich herzlich, daß die alten traditionellen freundschaftlichen Beziehungen mit der Mannheimer Liedertafel wieder aufgenommen wurden. Das Programm des Abends bestand dann noch aus zwei Baritonsoli mit Hörnerbegleitung des Herrn **Behle** von der Karlsruher Liederhalle, der mit einer gut geschulten, sonoren Stimme einen verständnisvollen Vortrag verbindet. Großen Beifall ernteten auch die übrigen Vorträge. Erst in später Stunde erreichte der schöne Abend seinen Abschluß.

* **Mannheim,** 12. Febr. In einem Fabrikanwesen an der Fabrikstation wurde der verh. Heizer Lorenz **Brennels** am 10. Februar auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise von einem im Gang befindlichen **Schwungrad erfaßt** und so gegen Decke und Boden des Maschinenraumes geschleudert, daß ihm der **Kopf vollständig zerschmettert** wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

= **Mannheim,** 13. Febr. Der 29 Jahre alte ledige Schreiner **Hormdeg** von Altmünster (O.-A. Crailsheim) hat sich infolge **Schwermut erschossen.**

‡ **Sinsheim,** 12. Febr. Bereits im vorigen Jahr wurde von einer beabsichtigten **Motorwagenverbindung** zwischen **Eichtersheim-Sinsheim-Waibstadt** berichtet. Damals scheiterte das Unternehmen am Fehlen des Hauptfaktors, nämlich des Betriebskapitals. Nunmehr hat sich hier eine Gesellschaft m. b. H. gebildet, die das erforderliche Kapital aufgebracht hat. Am 1. Mai soll der regelmäßige Wagenverkehr aufgenommen werden.

= **Freiburg,** 12. Febr. Das **Erzb. Ordinariat** hat aus Anlaß des bevorstehenden **freudigen Ereignisses** im Hause des **Prinzen Max von Baden** die Einlegung eines **Fürbittgebetes** angeordnet.

* **Villingen,** 11. Febr. Die **Schwarzwälder Handelskammer** nahm in ihrer **Plenarversammlung** zu der **Reichsfinanzreform** Stellung; die Brausteuer wurde für die norddeutsche Brauindustrie als gerecht erkannt, dagegen die **Tabaksteuer abgelehnt,** gegen die Zigarettensteuer hat die Kammer nichts einzuwenden. Den schärfsten **Widerspruch** fanden die vorgeschlagenen **Verkehrssteuern** (Frachtbrief-, Quittungs- und Fahrkartensteuer). Die Handelskammer ist der Ansicht, daß eine solche Steuerpolitik den allseitigen **Bestrebungen** zur **Hebung des Mittelstandes direkt zuwiderläuft.** Mit der Erbschaftssteuer erklärt sich die Kammer einverstanden und befürwortet außerdem die Besteuerung von Erbschaften an Descedenten und Ehegatten bei großem Vermögen, indem sie der Ansicht ist, daß die für die Befreiung der kleineren Erbschaften maßgeblichen Erwägungen für die großen Erbschaften nur in den seltensten Fällen zutreffen.

= **Schopfheim,** 12. Febr. Das **Präsidium** des **Bad. Militärvereinsverbandes,** welches vor kurzem die Gesuche von **fünf Kriegsveteranen** des **Militärvereins Schopfheim abgewiesen** hatte, weil die **Veteranen** infolge des **Ausschlusses des Vereins** nicht mehr **Verbandsmitglieder** seien, hat nunmehr nach erneuter Prüfung 4 von den 5 Gesuchen **bewilligt** und den Gesuchstellern je 25 Mark aus dem **Veteranen-Dank** überweisen lassen. Das fünfte Gesuch wurde den Satzungen gemäß abgewiesen, weil der Gesuchsteller im Feldzug 1870/71 die Grenze des feindlichen Landes nicht überschritten hatte.

= **Schopfheim,** 12. Febr. Färbereibesitzer Dr. Albert **Jutzler** wurde beim Schneeschuhlaufen vom **Herzschlag** betroffen und blieb tot auf der Stelle.

= **Konstanz,** 12. Febr. Graf **Zeppelin** soll, wie man hört, einen **dritten Ballon zubauen** beabsichtigen.

§ **Eigeltingen** (A. Konstanz), 12. Febr. Sonntag nachmittag fand hier wieder eine Versammlung von Vertretern der Gemeinden, die an der baldigen Ausführung der **Bahnlinie Ueberlingen-Wahlwies-Eugen** (Verbindung zwischen Schwarzwald- und Bodenseegürtelbahn) interessiert sind, statt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dem Sinn nach dahinlautend, daß man erneut bei der Großh. Regierung und den Landständen mit einer Petition vorstellig werden solle.

Abänderung der Städte-Wahlordnung in Baden.

Δ **Karlsruhe,** 13. Febr. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, sollen nicht allein die Bestimmungen der Gemeinde-, sondern auch jene der **Städte-Wahlordnung** in einer das Wahlgeheimnis mehr als bisher sichernden Weise **abgeändert** werden. Die Neuerungen lehnen sich, wie bei der Gemeinde-Wahlordnung, eng an die Bestimmungen des Landtagswahlgesetzes an. Sie bestehen darin: daß die Form der Wahlzettel genau vorgeschrieben ist: daß der Wähler beim Eintritt in das Wahllokal einen mit dem Stadtsiegel gestempelten Wahlumschlag erhält, worauf er sich in den im Wahllokale befindlichen Isolierraum begibt und dort unbeobachtet den Wahlvorschlag in den Umschlag schiebt dann an den Wahltisch tritt und in dem Umschlage den Wahlzettel abgibt. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer **Vertrauensperson** bedienen. Die Wählerliste bleibt während **der ganzen** Dauer der Wahlhandlung aufgelegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Februar.

* **Hofbericht.** Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** und Ihre Hochfürstliche Durchlaucht die Prinzessin Hermine **Reuß** a. L. besuchten Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Schloßkirche. Mittags 12 Uhr trafen Ihre Hoheiten **Prinz** und **Prinzessin Wilhelm** von **Sachsen-Weimar-Eisenach** mit Prinzessin **Tochter Sophia** zum Besuch der Höchsten Herrschaften hier ein. Der Hohe Besuch nahm um 1 Uhr an der Frühstückstafel teil und reiste nachmittags 3 Uhr wieder nach **Heidelberg** zurück. Sonntag nachmittag ½3 Uhr erhielten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des **Prinzen** und Ihrer Königlichen Hoheit der **Prinzessin Max.** Gestern vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** den Staatsminister Dr. Freiherrn v. **Dusch** zur Vortragserstattung. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrats Dr. **Helbing,** des Geheimrats Dr. Freiherrn v. **Babo** und des Legationsrats Dr. **Seyb.**

ɒ **Zum Befinden des Großherzogs** erfahren wir von Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, in den letzten Tagen S. Kgl. Hoheit zu sprechen, daß dasselbe ein außerordentlich zufriedenstellendes ist. Der Großherzog hat den schweren Bronchialkatarrh, von welchem er zu Ausgang des vorigen Jahres heimgesucht war, augenscheinlich vollständig überwunden. Seine Stimme klingt wieder hell und klar; sein Aussehen ist gut und seine Bewegungen sind von alter Lebhaftigkeit und Frische. Wenn der Großherzog auch mit Rücksicht auf sein hohes Alter und namentlich auf die jetzige ungünstige Witterung sich noch gewisse Schonung und Vorsicht auferlegen muß, so widmet er sich doch andererseits den Regierungsgeschäften wieder in ihrem ganzen Umfange. Ueber die Festlichkeiten, welche zur Feier seines 80. Geburtstages und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares vom Lande und der Residenzstadt Karlsruhe geplant sind, ist sicheres noch nicht festgestellt. Es dürfte allerdings der Festzug, von dem s. Zt. einmal die Rede war, in Fortfall kommen. Dafür werden andere Veranstaltungen den Festtagen ihr besonderes feierliches Gepräge aufdrücken.

‡ **Warenproben mit Wein** dürfen von jetzt ab **mit der Briefpost nach Großbritannien und Irland** unter den allgemeinen für Warenproben geltenden Bedingungen **zollfrei** eingeführt werden.

‡ **Gartenbauverein Karlsruhe.** Die Monatsversammlung am 7. Februar war stark besucht. Das Thema des Abends, „**Der Gehölzschnitt**", an sich interessant, wurde dies noch mehr durch die Person des Vortragenden, des Herrn Professors F. J. **Meyer,** der es versteht, seinen Darbietungen immer eine besondere Würze zu geben. Der Vortrag behandelte zunächst die historischen Stile des Baum- und Heckenschnittes, wie sie in Lenôtre, dem Gartenkünstler Ludwig XIV., einen nie übertroffenen Meister hatten, der die Bäume zu Kugeln und Pyramiden, die Hecken zu Wänden gestaltete. Seine Nachahmer waren nur selten auf der Höhe ihres Meisters; sie brachten es vielfach nicht zur Baumkunst, sondern zu Baumkünsteleien. Das Bestreben, durch den starren Schnitt zu Flächen, zu Pyramiden, Begrenzungen, die Verbindung der Ornamentik des Gebäudes zur freien Natur herzustellen, artete aus in die Spielerei, Denkmäler und die Bauwerke im Schnitte selber nachzuahmen. Später kam man — die Bewegung ging von England aus — zum **Naturstil** zurück bei der Neuanlage von Gärten. **Schloßplatz** und **Schloßgarten** in **Karlsruhe** bieten Beispiele für die ältere und neuere Richtung. Die neueste Zeit wendet sich wieder dem **Kunstschnitte** zu. Zweierlei ist nötig, um beim Kunstschnitte sinngemäß zu handeln: die Kenntnis der Gehölze selbst, die Kenntnis, inwieweit sie sich zu einem bestimmten Schnitte eignen und Verständnis für schöne und zweckmäßige Formen. Dies war kurz der Inhalt der geschichtlichen Darlegungen des Redners. Er verbreitete sich des weiteren noch über die Instrumente, die dem Schneiden dienen, über die **Zeit des Schnittes,** die oft geradezu gedankenlose Art des Beschneidens der Gehölze der kleinen Ziergärten der Stadt, die ohne Rücksicht auf die Blütenentwicklung die Gesträuche mißhandelt und endlich auf die Verjüngung der Bäume, wie sie zuweilen im Interesse der Erhaltung vorgenommen wird, die oft eine Verstümmelung ist, die jedes kunstfühlende Auge beleidigt. Der Vortrag wurde gebührend verdankt. Dann brachte die übliche Verlosung der Pflanzen, die von den Gärtnern Hermann Müller, Eduard Beher und Kölsch geliefert waren, die gewünschten Gewinne.

§ **Zu tief ins Glas geschaut.** In der Nacht zum 9. ds. **verlor** ein Kaufmann in der Südstadt in angetrunkenem Zustande eine goldene Herren-Remontoir-Uhr im Werte von 140 M. und sein Portemonnaie mit etwa 12 M.

Vermischtes.

= **Berlin,** 12. Febr. Dem 14jährigen Schüler Richard **Meißner aus Groß-Lichterfelde** ist, laut „Tag", vom Kaiser eine **Belobung** erteilt worden. Außerdem verordnete der Kaiser, daß der Knabe nach Vollendung des 18. Lebensjahres nach Erlangung einer selbständigen Stellung die **Rettungsmedaille am Bande** erhalten soll. Als sein 5jähriges Schwesterchen sich **schwer verbrannt** hatte, ließ Meißner, um das Leben der Schwester zu retten, sich aus den Oberschenkeln beider Beine große Hautstücke herausnehmen, die dann auf das Mädchen verpflanzt wurden. Er selbst kam dadurch in Lebensgefahr, aber das Leben der Schwester wurde gerettet.

hd **Berlin,** 12. Febr. (Tel.) Es wird in **Militärkreisen** viel bemerkt, daß seit 10 Tagen der durch sein Auftreten in der Oeffentlichkeit bekannte **Kapellmeister Przywarski** vom **Kaiserin Augusta-Regiment** nicht mehr zum Dienste erscheint und daß auch **Feldwebel Renno** von der 1. Kompagnie dieses Regiments seit derselben Zeit vom **Dienste abgelöst** worden ist. Dies hängt mit einer **Spieler-Affäre** zusammen, die wahrscheinlich **mehrere Kapellmeister der Garde-Regimenter** und auch eine Reihe von **Feldwebeln** in Mitleidenschaft ziehen wird. Durch eine **anonyme Mitteilung** waren dem „Berl. Tgbl." zufolge die militärischen **Vorgesetzten** auf die Spielerleidenschaften Przywarskis hingewiesen worden. Ein Hauptmann drang abends unvermutet in das Spiellokal ein und überraschte die Spieler. Auf dem Spieltisch lagen **hohe Geldbeträge.** Infolge dieser Entdeckung wurde Kapellmeister Przywarski und Feldwebel Renno sofort vom Dienste suspendiert.

= **Berlin,** 12. Febr. Die von mehreren Abendblättern gebrachte Nachricht, daß der **Raubmörder Hennig** in der Nähe von Herzberge **ergriffen** worden sei, ist bis jetzt noch **nicht bestätigt.**

hd **Gnesen,** 12. Febr. (Tel.) Der **Hauptmann Appel** vom hiesigen Infanterie-Regiment hat sich **erschossen.** Er war verheiratet und hatte 2 Kinder. **Ehezwistigkeiten** sind der Grund zu dem Selbstmord.

= **Dortmund,** 13. Febr. (Tel.) In der **Ammoniakfabrik** auf der Zeche „Spamrock" **stürzten 3 Arbeiter** in eine **Schlammgrube** und **starben** an den erlittenen Wunden.

= **Köln,** 12. Febr. In einem Hause in der Balthasarstraße entstand gestern ein **Zimmerbrand,** während die Bewohner einen Ausgang machten und ihr **3jähriges Kind** allein in der **verschlossenen Wohnung** zurückgelassen hatten. Als die Feuerwehr erschien, war das **Kind** bereits erstickt.

hd **Frankfurt a. M.,** 12. Febr. (Tel.) Gestern ereignete sich in **Heddernheim** ein gräßlicher **Unglücksfall.** Das 4jährige Söhnchen des Verwalters Wesser ergriff ein in der Ecke stehendes **geladenes Flobert** und spielte damit, während das 2jährige Kind des Arbeiters Kullmann zusah. Plötzlich entlud sich das Gewehr und eine Kugel drang dem kleinen **Kullmann** in den **Kopf.** Der Knabe war sofort **tot.**

hd **Salzburg,** 12. Februar. (Tel.) In der vorgestrigen Nacht ist ein **Goldarbeiter** bei einem Ausfluge in die Berge von einer **Felswand abgestürzt.** Er war sofort tot.

hd **Pola,** 12. Febr. (Tel.) Der hiesige **Munizipal-Palast,** der im Jahre 1296 erbaut worden ist, eines der **ältesten Gebäude** Polas, droht **einzustürzen** und mußte **geräumt** werden.

= **London,** 12. Febr. (Tel.) Gestern ist während eines Sturmes der **Schleppnetzdampfer „Veronica"** aus Stavanger auf der Höhe von Lossiemouth mit seiner ganzen, **10 Mann starken Besatzung, untergegangen.**

Arbeiterbewegung.

= **Konstanz,** 12. Febr. Am Samstag wurden **84 Zimmerleute** von ihren Meistern **ausgesperrt.** Sie hatten 45 Pfg. Stundenlohn bei 10stündiger Arbeit verlangt. Auch die **Flaschner** haben ihre Arbeiter entlassen. Der **Glaserstreik** dauert fort.

= **Zittau,** 12. Febr. Die **Bergarbeiterbewegung** im **Oberlausitzer Braunkohlen-Revier** nimmt größere Ausdehnung an. Heute ist die Belegschaft sechs weiterer Gruben wegen **verweigerter Lohnaufbesserung** in den **Ausstand** getreten.

Fiume, 13. Febr. Die **Lagerarbeiter** der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft sind in den **Ausstand** getreten. Die übrigen **Hafenarbeiter** fordern in einem Memorandum **höhere Löhne.**

= **London,** 12. Febr. (Tel.) Etwa **4000 Arbeitslose** versammelten sich heute am **Themsufer** und marschierten nach dem **Hydepark,** wo **Reden** gehalten und **drei Resolutionen** angenommen wurden, in denen die **Regierung** um Schritte zur **Lösung** der **Arbeitslosenfrage** gebeten wird.

Vom preußischen Bergarbeiter-Delegiertentag.

= **Essen,** 12. Febr. (Tel.) Der **preußische Bergarbeiter-Delegiertentag** nahm heute, nachdem der **Abg. Sachse** über die Forderung eines **Reichsberggesetzes** berichtet hatte, einen **Beschlußantrag** an, der besagt, die Bergarbeiter hielten daran fest, daß ein **Reichsberggesetz** geschaffen werden müsse, damit neben der Regelung der berggesetzlichen Fragen für die Bergarbeiter im ganzen Reiche ein **genügender Schutz** geschaffen und auch das **Knappschaftswesen** in dem Sinne **reformiert** und **einheitlich** geregelt werde, wie der preußische Bergarbeitertag im Herbst 1905 in Berlin beschlossen habe.

In dem gefaßten Beschlußantrag heißt es weiter: Falls jedoch die **Regierung abgeneigt** sei, ein einheitliches Reichsberggesetz zu schaffen, so ersuche der Bergarbeitertag die **Regierung** und den **Reichstag,** die **Gewerbeordnung** noch in dieser Session so zu **ändern,** daß zum Schutze der Bergarbeiter eine Anzahl näher bezeichnete **Vorschriften** über Schichtzeiten, Ueber- und Nebenschichten, das Nullen, Gedinge, Zechenwohnungen, Grubenkontrolleure, Arbeiterausschüsse, Befugnisse zur Reform des Knappschaftswesens, Schiedsgerichte für Streitigkeiten und Einrichtung von Brausebädern für alle Gruben usw. erlassen werden.

Alsdann wurde eine **Resolution einstimmig** angenommen, die den **Parteien** bezw. deren **Wortführern** im Reichs- und **Landtage,** die für die **Aufklärung der „Borussia-Angelegenheit"** eingetreten sind, den **Dank** des **Bergarbeitertages** ausspricht.

Im weiteren Verlaufe wurde **einstimmig** eine **Resolution** angenommen, welche unter Hinweis auf die **verteuerte Lebenshaltung** und den **Aufschwung** der **Konjunktur** die Forderung einer **allgemeinen Lohnerhöhung** enthält.

Eine weitere Resolution beauftragt die **Arbeiterausschüsse** in vorstehendem Sinne bei den Zechenverwaltungen **vorstellig** zu werden und empfiehlt die Erstrebung eines **Minimallohnes** und zur Erreichung desselben eine **Stärkung** der **Organisation.** Die letzte Resolution wurde von dem „Christlichen Gewerkverein", von dem „Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein" und von dem „Verein zur gegenseitigen Hilfe" angenommen, während der „Alte Verband" und der „Polnische Verein" die Ausführung der Forderungen dieser Resolution für sich ablehnten.

Ferner wurde ein Antrag eingebracht, die **bestehenden Organisationen zu verschmelzen.** Der Vertretertag überließ es den **Organisationen** selbst, hierzu **Stellung** zu nehmen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Stuttgart**, 19. Febr. In der heutigen Sitzung der **Kammer der Standesherren** teilte der **Präsident ein Schreiben des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg** mit, wonach dieser infolge seiner Ernennung zum **Ersten Präsidenten der bayerischen Kammer** der Reichsräte sein Amt als **Vizepräsident der württembergischen Ersten Kammer niederlegt.** Bei der dann vorgenommenen **Neuwahl** wurde **Fürst Hohenlohe-Hartenstein** zum Vizepräsidenten gewählt.

= **Rom**, 13. Febr. Ministerpräsident Sonnino hat durch Rundschreiben die **Zensur für Preßtelegramme aufgehoben.** Künftig dürfen nur Depeschen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, oder die gegen die gute Sitte verstoßen, konfisziert werden.

= **Paris, 13. Febr. Contreadmiral de Jonquieres wurde vom Präsidenten zum Marineattaché der französischen Botschaft in Berlin ernannt.**

= **Paris, 12. Febr. Die Deputiertenkammer hat nach längerer Debatte den Handelsvertrag mit Rußland mit 407 gegen 55 Stimmen angenommen.**

= **London, 12. Febr. 30 Mitglieder der neuen Arbeiterpartei** im Parlament wählten heute Nachmittag in einer Versammlung **Keyr Hardie zum Führer der Partei** und faßten den **Beschluß, daß die Partei im Hause ihre Sitze auf die Seite der Opposition einnehmen soll.**

= **Washington**, 13. Febr. Der Senat nahm heute die Resolution an, worin die Untersuchung über die Beteiligung der Eisenbahnen am Kohlenbergbau verlangt wird.

Zur Beisetzung des Königs Christian von Dänemark.

= **Kopenhagen**, 12. Febr. Der **Großherzog von Mecklenburg-Schwerin** ist heute abend hier eingetroffen und am Bahnhof vom **Kronprinzen** und der **Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin**, sowie dem **deutschen Gesandten** und dem Gesandtschaftspersonal empfangen worden.

Heute abend 9 Uhr fand im Gartensaal der **Amalienborg** ein **Trauergottesdienst** statt, woran sämtliche Mitglieder der Königlichen Familie, die Damen und Herren des Hofes u. a. teilnahmen. Hofprediger Bischof **Paulli**, hielt eine kurze Predigt und schloß mit einem Gebet. Der Sängerchor der Schloßkirche eröffnete und schloß die Feier mit Gesang.

= **Kopenhagen**, 12. Febr. König Friedrich empfing heute vormittag den deutschen Gesandten Graf Henckel von Donnersmarck.

= **Paris**, 12. Febr. Mit der Ernennung des Barons de Courcelles zum außerordentlichen Botschafter bei dem Begräbnis des Königs Christian verbindet die Regierung eine Nebenabsicht. Courcelles ist Kaiser Wilhelm von seiner Berliner Botschafterzeit her bekannt und man verspricht sich von der Audienz, die er beim Kaiser haben wird, eine gute Wirkung auf die Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen. (Voss. Ztg.)

Von der Kircheninventur in Frankreich.

= **Tours**, 12. Febr. Als die Finanzbeamten heute Nachmittag die Kathedrale betraten, um das Inventar aufzunehmen, erklärte ihnen der Bischof Rennu, daß er zum Zeichen der Trauer beschlossen habe, das ihm als Militärgeistlichen verliehene Kreuz der Ehrenlegion fortab nicht mehr zu tragen.

= **Montpellier**, 13. Febr. Zur Unterstützung der Polizeiaktion gegen die Kirchen St. Denis und St. Roche, in denen seit 24 Stunden sich mehrere hundert mit Lebensmitteln versehene Männer und Frauen eingeschlossen hatten, wurde Infanterie, berittene Jäger, die gesamte Polizeitruppe, Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde aufgeboten. In den zu den Kirchen führenden Straßen entstand ein Handgemenge zwischen Radikalen und Klerikalen, an dem zirka 10 000 Personen teilnahmen. Der Vorgang der Inventaraufnahme vollzog sich rasch, da die Gotteshäuser im kritischen Augenblick auf Aufforderung der Pfarrer von den Gläubigen verlassen wurden. B. L.-A.

Frankreich und Venezuela.

hd **New-York**, 13. Febr. Aus Caracas wird gemeldet, **Präsident Castro werde einen Vertreter nach Berlin schicken, um zu versuchen, den französischen Handel nach Venezuela in deutsche Hände zu legen.** Der „Herald" schildert die **verzweifelte Lage der französischen Kaufleute** in Venezuela, die angesichts der **Mißgunst der Regierung nahezu ruiniert** seien und vergeblich wird **die Ankunft des Geschwaders** erhofft. (B. L.-A.)

Die Marokko-Konferenz.

hd **Paris**, 12. Febr. Im hiesigen auswärtigen Amt teilt man **nicht die pessimistischen Auffassungen** über das mutmaßliche Ergebnis der **Konferenz in Algeciras**, wie es sowohl in der französischen wie in der **deutschen Presse** zum Ausdruck gelangt. Im auswärtigen Amt ist man immer noch **überzeugt**, daß eine **Verständigung** erzielt werden wird. In nichtamtlichen Kreisen teilt man jedoch diese Ansicht nicht.

Die Pariser **Börse** war bei Beginn wegen der Zeitungsartikel über die Marokkofrage träge veranlagt. Schließlich machte sich große Festigkeit geltend auf das Gerücht, daß **Deutschland** eine entgegenkommende **Haltung** bezüglich der Konferenz von Algeciras bekunde.

Von einer anderen „unterrichteten" Seite wird mitgeteilt, Ministerpräsident **Rouvier** werde auch eine **europäische Kontrolle nicht annehmen.** Rouvier soll entschlossen sein, falls **Deutschland** sich nicht mit der **Beteiligung Spaniens** begnüge, **keine weiteren Konzessionen** zu machen.

hd **Paris**, 13. Febr. Der „Matin" meldet aus Algeciras, der **Herzog von Almodovar** habe erklärt, es sei **unrecht**, zu behaupten, daß die **Konferenz ergebnislos bleiben werde**, ohne eine für alle Teile **befriedigende Lösung gefunden zu haben.**

hd **Paris**, 13. Febr. George Villieres wendet sich in einem offiziösen „Temps"-Artikel gegen die Berliner Darlegung des bisher **vertraulichen Verkehrs** zwischen den **deutschen und französischen Delegierten** in Algeciras. Die **deutsche Darstellung** wird geradezu als **lügenhaft** bezeichnet.

In einer Depesche der „Liberté" aus Algeciras, deren Korrespondent das Vertrauen Revoils genießt, wird ausgeführt, Frankreich habe bezüglich der **Teilung** seiner **Ansprüche** auf die **Polizeileitung** noch **nicht sein letztes Wort** gesprochen und könne diesen oder jenen der **vier atlantischen Häfen** aus der Liste der mit **französischer Polizei** zu versehenden Punkte **streichen.** Allerdings meint der Korrespondent, sollte dieser Verzicht nur zu Gunsten **Spaniens** geschehen.

hd **Rom**, 13. Febr. Der Korrespondent der „Tribuna" in **Algeciras** erklärt, es sei **niemals** die Rede davon gewesen, daß **Spanien** und **Frankreich gemeinsam** mit der **Polizei in Marokko** betraut werden sollen.

hd **London**, 12. Febr. Die Morgenblätter machen sich mit dem Gedanken vertraut, daß **infolge der Haltung Deutschlands** in der **Polizeifrage die Algeciras-Konferenz** einen **ergebnislosen Verlauf** nehmen werde. Obwohl die **Presse** durchweg die **französischen Forderungen** unterstützt, hält die liberale „Daily Chronicle" den Ausbruch eines **Krieges für gänzlich undenkbar**, wenn auch das **Fehlschlagen** der **Konferenz** die **internationale Lage** bedeutend **verschlimmere.** Bff. Z.

L. **London**, 13. Febr. Den **pessimistischen** Meldungen über den Stand der **Marokkokonferenz** tritt der Korrespondent der „Tribuna" in nachstehendem Telegramm **entgegen**, das anscheinend **inspiriert** ist:

„Die Meldung, die **Konferenz** sei jetzt auf einen **toten Punkt** gelangt, ist eine **blanke Ente.** Das **Berliner Telegramm**, demzufolge die **französischen Vertreter** plötzlich die **sofortige Erledigung** der **Polizeifrage** gefordert haben sollten, ist ebenso **irreführend** wie **unwahr.** Der angebliche **Ernst der Lage** besteht nur in der **Phantasie.** Diese **bösartigen Telegramme** sind ein **Teil** eines **Anschlags**, der darauf **abzielt, die Konferenz zu nichte** zu machen. Zu viele **Nachrichtenbureaus** und **Zeitungen** lassen sich von **französischen Korrespondenten bedienen.** Die **Haltung** der **französischen** und **deutschen Vertreter** ist **gleicherweise korrekt.** Die **Regierung Kaiser Wilhelms** hat natürlicher Weise **keine Vorschläge** zu machen, da sie **mit jeder Maßregel zufrieden** ist, die **nicht Marokko** ganz an **Frankreich** ausliefert."

Wie der Korrespondent des „Daily Telegraph" seinem Blatte meldet, herrscht in **Algeciras** allgemein die **Ansicht, daß Deutschland** in der **Polizeifrage nachgeben** werde und dafür **Zugeständnisse** bezüglich der **Staatsbank** erhalte. Der Korrespondent erhielt aus guter Quelle die Versicherung, falls die **beiden Fragen** in dieser Weise **vereinigt** würden, könnte ein **endgültiges Abkommen leichter erreicht** werden. Man erwartet, daß eine **deutsch-französische Verständigung** von einer **dritten Macht**, vielleicht **Amerika**, bewirkt werden wird.

In einem späteren Telegramm sagt der Korrespondent: Gestern, **Montag** abend, sei die Stimmung in **Algeciras** wieder **weniger günstig.** Zwischen **Berlin** und **Algeciras** findet ein **unaufhörlicher Telegrammwechsel** statt.

hd **Tanger**, 13. Febr. **Die Nachrichten aus Algeciras machen hier den besten Eindruck. Der Sultan und sein Hof glauben zuversichtlich, daß angesichts der anscheinend unüberwindlichen Meinungs-Verschiedenheiten der Mächte die Konferenz kein praktisches Ergebnis haben werde. Auch die Bevölkerung von Fez ist auf einen vollkommenen Mißerfolg der Beratungen gefaßt.**

hd Newyork, 13. Febr. Die „Nowosti" nennt die **Marokkoangelegenheit** eine **Komödie der deutschen Diplomatie**, die einen **Vorwand zum Kriege** suche. Auf die **friedlichen deutschen Versicherungen** sei **nichts zu geben.** Könne Algeciras nicht den Vorwand zum Krieg werden, werde Deutschland einen anderen Grund finden.

* * *

= **Madrid**, 13. Febr. „Correspondenzia d'Espania" meldet: Die Regierung gab, sobald sie erfahren hatte, daß ein marokkanischer Dampfer die Faktorei Marchica besetzt hält, Befehl, einen Kreuzer nach Melilla zu entsenden.

Aus Deutsch-Ostafrika.

= **Berlin**, 12. Febr. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar es Salam folgendes:

Die allgemeine Lage bessert sich ständig. Die Marine-Infanterie außer dem Detachement Myapua und Mnanza reiste am 9. Februar heim. Die Ruhe in den Bezirken Süd-Mrogoro, Kilwa, Mohorro, Lindi, Songea, Iringa wird bis zur vollständigen Unterwerfung durch feste Posten aufrecht erhalten.

In Nord-Mahenga zwischen Ruaha und Ulanga befindet sich noch ein größerer Aufstandsherd, der bisher wegen des ungewöhnlichen Hochwassers noch unberührt blieb. Die Kolonnen Freiherr v. Wangenheim, Grawert, Nigmann, Hirsch gehen dorthin vor. Zusammensetzbare Boote wurden von Dar es Salam abgeschickt. Major Freiherr v. Schleinitz kehrte nach Dar es Salam zurück.

Nach dem Frieden in Ostasien.

= **Peking**, 13. Febr. Die Regierung wies den **Vizekönig** von **Fuchau** an, die **Führer** des **Haufens**, der die **Mission** in **Changpuein geplündert** hatte, **sofort hinrichten** zu lassen und **alle anderen Personen**, die damit in **Verbindung** stehen, **sofort** zu **bestrafen.**

Wie der **Vizekönig** meldet, **entstand** der **Tumult** dadurch, daß **ein Chinese** in der **katholischen Mission zurückgehalten** wurde, worauf die **Menge** die **Mission zerstörte.** Nachdem hierdurch eine **fremdenfeindliche Bewegung** wachgerufen worden war, ging die Menge ans Werk, die **Missionsgebäude** gänzlich zu zerstören. Die zum **Schutze** der **Mission** herbeigesandten **Truppen feuerten** auf die Menge, wobei **12 Personen getötet** wurden.

hd **London**, 12. Febr. Die Nachrichten aus **China** lauten sehr **ungünstig.** „Daily Telegraph" meldet aus **Honkong**, daß der **chinesische Pöbel** in verschiedenen Gebieten größere **Ausschreitungen** verübt habe, wobei **Europäer ums Leben gekommen** seien. Die **Mächte** seien genügend **gewarnt** und hätten die **Verantwortung** zu tragen, falls größere **Ausschreitungen** vorkämen.

L. **New-York**, 12. Febr. In einer **Ansprache** in der „Amerikanischen Seidenindustrie-Gesellschaft" erklärte der japanische Gesandtschaftssekretär **Kioski** die Behauptung, **Japan** begehre die **amerikanischen Besitzungen** im **Stillen Ozean** und es **unterstütze** den **Boykott amerikanischer Waren** in **China** sei **absurd.** Japan, so führte er aus, suche nicht einen unbedeutenden Gewinn, auf dessen Erlangung es seine **traditionelle Freundschaft** mit **Amerika** aufs **Spiel setzen** würde.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

In Finland.

hd **Petersburg**, 13. Febr. Blättermeldungen zufolge gehen demnächst **4 Garderegimenter** und **1 Kosakenregiment** nach **Finnland** ab, wo sich neuerdings **bedrohliche Gährung** bemerkbar macht.

In Moskau.

= **Moskau**, 13. Febr. Generalgouverneur **Dubassow** verfügte überaus **strenge Maßnahmen** bezgl. des **Wohnrechtes** der **Juden.** Gegenwärtig werden selbst **jüdische Kaufleute** aus **Moskau ausgewiesen, die den Steuersatz der 1. Gilde** im hiesigen Bezirke **10 Jahre lang bezahlten. Die Juden wollen bei der Regierung petitionieren.** („Post.")

In Odessa.

= **Odessa**, 13. Febr. Ein Dutzend **bewaffneter junger Leute**, die der **anarchistischen Gruppe** der „**Schwarze Rabe**" angehörten, drangen in eine **Wurstfabrik** und **raubten** die **Kasse** mit 800 Frcs. und verschwanden damit, ohne daß es gelang, jemand von ihnen zu ergreifen.

= **Odessa**, 12. Febr. General **Kaulbars** gibt durch **Tagesbefehl** bekannt, daß über **jede Person**, die einen **Anschlag** gegen die Behörde mittels **Sprengstoffen, Bomben, Schußwaffen** oder **anderen Mitteln** versucht oder ausführt, sowie **Personen**, die solchen Zwecken dienende **Gegenstände erwerben, anfertigen, bewahren** oder **veräußern**, künftig die **Todesstrafe** auf administrativem Wege **ohne Untersuchung und Gerichtsverfahren** verhängt wird. Der Befehl ist gültig für die Gouvernements **Cherson**, einschließlich Odessa, Bessarabien, Jekaterinowslaw und Taurien einschließlich Sewastopol.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 12. Febr. 2,66 m (10. Febr. 2,68 m)
Schusterinsel, 13. Febr. Morgens 6 Uhr 1,20 m.
Kehl, 13. Febr Morgens 6 Uhr 1,46 m.
Maxau, 13. Febr. Morgens 6 Uhr 3,15 m, gef. 0,01 m.
Mannheim, 13. Febr. Morgens 7 Uhr 2,53 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 13. Februar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
1. **Athletic-Sport-Club Germania.** ½9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Bachverein. 8 Uhr Probe im Prinzeß-Wilhelmstift.
Deutschn. Handlungsgehilfenvb. 9 U. Abschiedfeier Moninger, Konkordias.
Eisenbahnreformverein. 8½ Uhr öffentl. Versammlung in der Eintracht.
Freisinniger Verein. ¾9 Uhr Zusammenkunft im Tannhäuser.
Gr. Karnevalgesellschaft. 9 U. Vertreter-Besprech. Alte Brauerei Höpfner.
Gesangverein Badenia. 8½ Uhr Probe.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Gesangverein Konkordia. 8½ Uhr Chorprobe.
Illichs Zitherverein. 8½ Uhr Vereinsabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
1. **Karlsr. Mandolinengesellschaft.** 9 Uhr Probe. Alte Brauerei Bischoff.
National-sozialer Verein. 8½ Uhr öff. Versammlg. Saal 3 Schrempp.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive im Realgymnasium.
Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 Uhr Zuskft. im Landsknecht.
Ver. von Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung i. Landsknecht.

Geben Sie uns Gelegenheit
zu beweisen, daß der normale Genuß unserer vollkommen reinen wohlgepflegten Naturweine Ihnen nicht schaden kann. Proben überzeugen Sie und erfolgt deren Zusendung nach Ordre prompt. 1074a
Naturwein-Vertriebsgesellschaft Deutscher Winzervereine m. b. H.
Stuttgart, Landhausstr. 95, Tel. 4623.
Spezial-Verkauf von Originalfüllungen **Hôtel und Restaurant Erbprinz, Karlsruhe.**
Niederlage: **Otto Fischer**, Fidelitas-Drogerie Karlsstraße 74, Telephon Nr. 37.

Wollen Sie Ihren Schnupfen schnell los sein
dann verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie
„Hala in der Westentasche"
25 Pfg. D. R. G. M.
das wirksamste, sauberste und billigste Mittel gegen Schnupfen, Husten etc. Aerztl. empfohl. u. 1000fach bewährt.
Engros: **Geiger & Braun, Pfungstadt** (Hessen). 144a

Wie reizend bist Du heute! Sag wodurch der schöne Teint? Durch den Gebrauch der unvergleichlichen **Myrrholinseife.**

WYBERT-TABLETTEN Name gesetzlich geschützt bewahren Sie vor **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.**
In Apotheken und Drogerien à 1 Mk. 8718

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe**, 13. Febr. **Richard Wagners Todestag** ist heute. Er mahnt uns, des unersetzlichen Verlustes zu gedenken, den vor 23 Jahren die Welt erlitten, als der Meister unerwartet im Palazzo Vendramin zu Venedig die Augen zum ewigen Schlummer schloß. An einem schwülen, heißen Tage, unter Donner und Blitz, war Wagner verschieden. Als die Leiche am 16. nach Deutschland gebracht wurde, wölbte sich der klare, blaue Himmel über Venedig und die Sonne strahlte in voller Pracht. Es war wie ein Gleichnis. Das Unabänderliche mußte getragen werden, aber durch das trübe Gewölk, das im Augenblick seines Hinscheidens tiefdunkle Schatten warf, brach sich in hellstrahlender Schöne, sieghaft für alle Zeiten, die ewigleuchtende Sonne seines Lebenswerkes.

Das Erbe des Meister zu wahren, sind wir alle berufen, die zagend und staunend Zeugen seines gigantischen Ringens waren, es heilig zu halten, ist die Pflicht aller, die erkannt haben, daß wir in den Werken Wagners nationales Eigentum besitzen. Unter Blitz und Donner starb Wagner. Wie in seherischer Vorahnung hatte der Meister wenige Monate vor der Legung des Grundsteins zum Bayreuther Bau, als er in Wien ein von Donner und Blitz unterbrochenes Konzert leitete, ausgerufen: „Wenn die Griechen ein großes Werk vorhatten, so riefen sie den Zeus an, daß er ihnen zum Zeichen seiner Wohlgeneigtheit den Blitz sende. Mögen wir, die wir alle im Verein der deutschen Kunst einen heimischen Herd gründen wollen, uns auch die heutigen Blitze günstig deuten für unser nationales Werk — als ein segnendes Zeichen von oben." Und wahrlich klärend und reinigend, wie ein das „trübe Gedünst" fortsegendes Gewitter wirkte die Tat von Bayreuth.

Die Quellen reinster Erhebung für Geist und Herz, die von den Festspielen in Bayreuth ausströmen, sollen aber nicht nur den Reichen, sondern auch den mit den Sorgen des täglichen Lebens kämpfenden und oft kunstbedürftigsten Männern und Frauen unseres Volkes zu gute kommen.

Noch kurz vor seinem Tode hat Richard Wagner die Gründung einer **Stipendienstiftung** veranlaßt. Aus ihren Zinsen sollen minderbemittelten Kunstfreunden je nach Bedürfnis Freiplätze, Reise- und Aufenthaltskosten in Bayreuth gewährt, durch sie erst soll Bayreuth zu einem wahrhaft nationalen Gute gemacht werden, das seine segensreiche, veredelnde Wirkung auf alle ausüben kann, die darnach Verlangen tragen. Die Pflege dieser Stiftung ist das letzte Vermächtnis, das Richard Wagner seinen Freunden ans Herz gelegt hat. Auch in **Baden**, wo der Meister begeisterte Verehrer auf dem Throne, wie im einfachsten Bürgerhause zählt, soll diese „Stipendienstiftung" werktätige Freunde sich erwerben. Es gilt einen edlen Zweck zu fördern.

Die Mitglieder des Landesausschusses, die Herren Richard v. Chelius, Kammerherr und Geheimer Kabinettsrat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin; Max Boeckh, Rechtsanwalt und Stadtrat; Dr. A. Drews, Professor; Dr. August Bassermann, Geheimer Hofrat und Intendant des Großh. Hoftheaters; Michael Balling, Hofkapellmeister; Dr. Albert Bürklin, Geheimrat; Julius Katz, Chefredakteur der Karlsruher Zeitung; Dr. Hans Thoma, Professor und Direktor der Kunsthalle, sowie die Filiale der Rheinischen Creditbank sind gerne bereit, Beiträge entgegen zu nehmen.

= **Lahr**, 12. Febr. Am Sonntag, den 10. Februar, ist in Dinglingen der protestantische Pfarrer a. D. **Anton Hermann Albrecht** im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war **alemannischer Dichter** und Schriftsteller. Ein geborener Freiburger, verfaßte er Epen aus der Zeit der Reformation und des 30jährigen Krieges, alemannische Gedichte und prächtige Erzählungen voll Hebelschen Humors und Gemüts, die alle auf alemannischem Boden beiderseits des Rheins bis in die Schweiz hineinspielen.

Dürrheim, 11. Febr. Dieses Spätjahr wird die wissenschaftliche **Studienkommission** der **deutschen Aerzte** unserem Solbad einen Besuch abstatten. Der Kommission gehören etwa 150 Aerzte an.

Gerichtszeitung.

b **Konstanz**, 12. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Besitzer und Verleger des **ultramontanen „Salemer Boten"** in Ueberlingen, **Schober**, wegen Unterschlagung und Betrugs zu 8 Wochen Gefängnis. Schober hat mehrere **Wechsel gefälscht.**

= **München**, 12. Febr. Das Schwurgericht sprach über den 22jährigen, ledigen Installateur Irlbacher, der unter dem Vorgeben einer am Gasmesser vorzunehmenden Arbeit die Oberamtsrichtersgattin Radlinger in den **Keller lockte und erstach**, um die Wohnung auszurauben, das **Schuldig** aus. Darauf wurde der **Mörder zum Tode verurteilt.** Flf. Ztg.

Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau einer **Mittelschule an der Gartenstraße** sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:
Steinhauerarbeit zu den Fassaden und im Innern.
Steinhauerarbeit zu den Treppen.
Eisenlieferung (I Träger).
Schmiedearbeit.
Zeichnungen und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, Rathaus, II Obergeschoß, Zimmer Nr. 104, eingesehen werden.
Daselbst sind auch die schriftlichen Angebote bis längstens
Freitag den 23. Febr. d. J., nachmittags 5 Uhr,
dem Schluß der Ausschreibung, einzureichen 2194.2.2
Karlsruhe, den 9. Februar 1906.
Städt. Hochbauamt.

Bureaupersonal.

Die Stelle eines Bureau-Assistenten — Bewerber müssen den Aufsichtsdienst selbständig versehen und stenographieren können — und die Stelle eines Bureaugehilfen — Bewerber müssen tüchtige Maschinenschreiber sein und stenographieren können — sind tunlichst bald, zunächst in provisorischer Weise zu besetzen. 2287
Reflektanten wollen sich unter Angabe der Vorbildung, des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen bei uns melden und Zeugnisabschriften vorlegen. Bewerber welche in der Speditionsbranche bewandert sind, erhalten den Vorzug.
Karlsruhe, 6. Februar 1906.
Städtisches Hafenamt.

Bureaugehilfe gesucht.

Für die **Kanzlei** des diesseitigen **Bauamtes** wird auf 1. April d. J. **ein tüchtiger Bureaugehilfe gesucht. Bewerber, welche mit allen auf einem Bauamte vorkommenden Bureau-Arbeiten vertraut sind und selbständig arbeiten können,** wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **22. ds. Mts.** bei uns einreichen. 1144a.2.2
Pforzheim, den 8. Februar 1906.
Städt. Tiefbauamt.
Herzberger. Otto.

Straßenmeister gesucht.

Bei diesseitigem Tiefbauamte ist alsbald die Stelle eines Straßenmeisters zu besetzen. **Anstellung mit Pensionsberechtigung u. Hinterbliebenen-Versorgung** erfolgt bei zufriedenstellenden Leistungen **nach Ablauf eines Probejahres.**
Staatl. geprüfte Straßenmeister oder im Straßenbau erfahrene Bautechniker wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 22. d. M., bei uns einreichen. Gehaltsklasse 2100—3600 Mark. 1145a.2.2
Pforzheim, den 7. Febr. 1906.
Städt. Tiefbauamt.
Herzberger. Otto.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines **Technikers** bei der städtischen Straßenbahn ist alsbald neu zu besetzen. 1188a
Bewerber, welche als Zeichner bereits tätig gewesen sind, wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufes nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei der unterzeichneten Stelle einreichen.
Freiburg i. Br., 5. Februar 1906.
Die Direktion des städt. Elektrizitätswerks u. der Straßenbahn.

Wärtergesuch.

In der Kreispflegeanstalt Hub (Post Otterswei er, Amt Bühl) ist auf 1. März 1906 die Stelle eines Wärters durch einen tüchtigen, auch im Zuschneiden bewanderten

Schneider

zu besetzen.
Anfangsgehalt jährlich 564 ℳ bei freier Station. Bewerbungen mit Dienst- und Leumundszeugnissen belegt, wollen umgehend gerichtet werden an
Die Direktion.
1150a Stade.

Rein gesiebte
Steinkohlen-Schlacken
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr 2315 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Teutschneureuth.
Stammholz-Versteigerung.

Im **Genossenschaftswald** von **Teutschneureuth** werden am
Donnerstag den 15. Februar
241 forl. Stämme I., II., III. Klasse versteigert. 1188a.2.2
Zusammenkunft **früh 9 Uhr auf** dem Schlag beim Blankenlocher Weg. Auszüge besorgt Waldhüter Nagel
Teutschneureuth, den 7. Febr. 1906.
Der Waldausschuß.
Baumann, Waldmstr.

Knielingen.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Knielingen versteigert aus dem Gemeindewald Schlag Nr. 19 und 21 am
Dienstag den 20. Februar 1906
nachverzeichnete Hölzer:
1. 5 Eichen von 1,45 bis 3,01 Festmeter,
2. 15 Ruschen von 0,37 bis 1,45 Festmeter,
3. 66 Eschen von 0,17 bis 1,24 Festmeter,
4. 185 E. Pappeln von 0,40 bis 2,27 Festmeter,
5. 2 Bellen von 1,45 bis 2,64 Festmeter,
6. 2 Buchen von 0,35 bis 0,45 Festmeter,
7. 2 Maßholder von 0,38 bis 0,48 Festmeter,
8. 1 Birke von 0,65 Festmeter,
9. 2 Weiden von 0,42 Festmeter,
10. 4 Erlen von 0,17 bis 0,58 Festmeter.

Zusammenkunft **vormittags 11/10 Uhr** am Rathaus. Auszüge fertigt Waldhüter Bechtold. 1271a.2.1
Knielingen, den 9. Febr. 1906.
Der Gemeinderat.
Waidmann. Frei.

Untergrombach.
Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Untergrombach versteigert aus dem Gemeindewald am
Freitag den 16. d. M., mittags 12 Uhr beginnend:
39 Eichen, 4 Eschen, 5 Pappeln, 6 Birken und 1 Akazie. 1205a
Zusammenkunft ist beim Rathaus.
Untergrombach, den 9. Febr. 1906.
Der Gemeinderat.
Biedermann, Bgstr. 2.2

Stammholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Philippsburg versteigert 1269a.2.2
Donnerstag den 15. d. Mts., früh 9½ Uhr,
im **Rathaussaale** zu **Philippsburg** aus Domänenwaldungen Distr. I „Molzau": 52 Forlenstämme, Distr. II „Rußheimer Altrhein": 13 Weiden-, 12 Pappelstämme, Distr. III „Philippsburger-Altrhein": 54 Weiden-, 27 Pappelstämme.
Forstwart Bachert in Huttenheim und die Waldhüter Hager in Rußheim und Rohleder in Philippsburg zeigen die Hölzer auf Verlangen vor.

Handschuhe Krawatten Gürtel
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger Karlsruhe Kaiserstrasse 112.
2132

Billig zu verkaufen:

Chiffonnier, 2 große Garderobe-Schränke, Schreibbureau, Diplomatenschreibtisch mit Stuhl in Eichenholz, Bücherschrank, schöne Betten mit und ohne Haar-Matratze, Diwan, Ottomane mit Decken, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, Wasch- u. Schubladen-Kommode, Pfeilerkommode, eine Garnitur m. Moquette-Bezug, Silberschränkchen, schönes Bettwert und noch verschiedenes. Die Sachen sind gebraucht u. sehr gut erhalten. 2116*
Zähringerstraße 25, im Laden.

Konkursverfahren.

Nr. 1044. IX. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Heinrich Reinhart, früher hier, jetzt unbekannt wo, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag den 2. März 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 18, anberaumt.
Karlsruhe, den 6. Februar 1906.
Thum, Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.

Nr. 944. I. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 29. Oktober 1905 verstorbenen, zuletzt hier wohnhaft gewesenen Blechnermeisters **Ferdinand Edelmann** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf **Freitag den 2. März 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, bestimmt.
Karlsruhe, den 6. Februar 1906.
Thum, Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.

Nr. 889. VI. Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Leo Kühn** in Daxlanden wurde am 7. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Felix **Goldschmidt** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Dienstag den 20. Februar 1906, vormittags 10½ Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 20. März 1906, vormittags 10½ Uhr,** vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1906 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 7. Februar 1906.
Thum, Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.

Durlach.
Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 14. Februar l. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete im Hause **Hauptstraße 54,** III., Eingang Kronenstraße, im Auftrag der Erben, die zum Nachlasse gehörenden Fahrnisse der † Frau Nußberger Wwe., hier, öffentlich gegen Barzahlung und zwar:
1 aufgerichtetes Bett mit Roßhaarmatratze, 2 Bettladen mit Rost, 1 Bettlade mit Seegrasmatratze, sonst noch verschiedene Bettstücke, 3 Sofa, 1 Sekretär, 1 Kassenschrank, 1 Glasschränkchen, 1 Kommode, 3 Pfeilerschränkchen, 1 Chiffonnier, 2 Weißzeugschränke mit Brandkisten, 1 großer, tannener Schrank, 2 Oval-Tische, 1 Auszugtisch, 1 runder Klapptisch, □ Klapptisch, 3 Fauteuils, 6 Polster-Stühle, 1 Fenstertritt, 1 Waschtisch, 3 Nachttische, 3 Tische, 1 japanisches Tischchen, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Bücherschrank, verschiedene Stühle, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 4 Spiegel in braun, 5 Wanduhren, 1 Schirmständer, 1 Lehnstuhl, verschiedene Bilder, 1 Gaslampe, 3 Küchengeräte, 2 Blumentische, 1 Mehlkasten, 1 Badewanne, 4 Hockerstühle, 1 eiserner Gartentisch, verschiedene Vorhänge, Glas u. Porzellanwaren und sonst noch verschiedener Hausrat.
Durlach, den 9. Februar 1906. 1199a 2.2
August Geyer, Waisenrat.

Enge.hardts
„Chasalla"-Normal-Stiefel
1998

für Kinder und Erwachsene
D. R. P. 165515
sowie Patente in den meisten Kulturstaaten,
ist der einzige fertige Stiefel nach Mass, der die natürliche **Form des Fusses erhält** und die ungezählten Fussleiden **verhütet und heilt.**
Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.
Normalfuss, im Chasalla-Stiefel.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit,** 117 Kaiserstr. Telephon 1271.

Aelteres
Tafelklavier
von Lipp wird billig abgegeben. Näheres 2326
Kaiserstraße 96, part., rechts

Möbel sehr bill. zu verkaufen: neues, pol. Vertiko m. geschliff. Spiegel, eleg. Schreibtisch m. Türen unten, bess. Zimmertisch, feine Stühle, Bilder, Kommode sowie kl. Waschkommode m. Marmorpl. 22 Mk., pol., schöner, 2tür. Schrank 30 Mk., Bauerntisch m. Schubladen 4 Mk., eleg. Kam.- Witschendiwan. B4523.2.2 **Uhlandstr. 7,** part.

Zwei schöne B3937.2.2
Maskenkostüme
und **Domino** billig zu verleihen.
Karl-Wilhelmstr. 40, 3. St

Ein Leopardenfell billig zu **verkaufen.** Näh. Augartenstraße 49, III. 4591.2.2

Maskenkostüm,
schwarzer **Sammetdomino m. Hut,** fast neu, preisw. zu verkaufen. B4622
Durlach, Moltkestraße 7, IV.

Fahrräder,
gebr., aber sehr gut erhalten, sowie neue Fahrräder von Mk. 85.— an hat zu verkaufen. B4605
W. Ratzel, Rudolfstr. 19.

Herd, neuer, sehr billig zu verkaufen. Bester Gelegenheitskauf.
B4644 Wilhelmstr. 36, Stb II l.

3flamm. Gasherd billig zu verkauf.
B4620 Mühlburg, Glümerstr. 7, p.

Feines Maskenkostüm f. Herrn ist billig zu verkaufen. B4621
Leopoldstraße 29, 3 Stock.

Zwei schöne Maskenkostüme, Pirette und Elsässerin, sind billig zu verkaufen. B4621
Kaiserstraße 46, 3. Stock.

Eine polierte Mainzer **Bettlade** mit gutem Federnrost und Matratze (½ Roßhaar) ist für 45 Mk. zu verk. B4619 **Stephanienstr. 11,** part.

Billig zu verkaufen eine **Handwaschmange,** eine **Kleiderbüste** und ein **Vogelkäfig.** B4519
Gerwigstraße 25, II.

Junge Leghühner,
1 Stamm 17 Hühner, 1 Hahn wegen baulicher Veränderung preiswert zu **verkaufen.** B4624
Schreiner **Schill, Kaiserstr. 227.**

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei.

Gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffen. Methode. **Nähkurse** für ungeübte Damen, in welch. die Arbeit zugeschnitten, gerichtet u. anprobiert wird **Schnitteverkauf** nach persönl. Maß. Näh. d. Prospekte.
M. Egenolf, akadem. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 37,** 14596
Ecke Kaiserstr., vis-à-vis Kaiser-Passage.

Damen-Frisuren
für Ball-Kostüm und Hochzeiten.
Kopfwaschen,
neueste Apparate, sorgfältige Bedienung.
Haar-Arbeiten
jeder Art, naturgetreu, preisw. Langj. prakt. Erfahrungen.
Frisier-Salon H. Schnellbach
17832 Kaiserstr. 114. 40 22

Alle Herrenkleider
werden **repariert u. abgeändert** bei **J. Münch,** Zivil- u. Militärschneider, **Gerwigstr. 10.** 450 1².12

Fahrräder
„Kayser" und „Germania"
neue Modelle 1906 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1800
Reparaturen
Emaillierung, Vernickelung, sowie Einziehen v. Freilaufnaben prompt und billig.
Wilh. Göhler,
Waldstrasse 40c. — Telef. 1513.

Gardinen
werden gewaschen, gestärkt u. gespannt bei billiger Berechnung in der I. Karlsruher Neuwäscherei von Frau **Bernburg,** Blumenstr. 27. 1²87

Gebrauchen Sie Möbel?
Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**
ohne Aufschlag des reellen Preises,
auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit
Kein Abzahlungsgeschäft!
nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 2297 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.1

Lizenz!!
Die Fabrikation eines, auf Veranlassung d. preuss. Kultusministers begutachteten chem. techn. Gebrauchsartikels. 500% Verdienst, mit 4 gold. u. silb. Medaillen prämiirt, zuletzt Weltausst. Lüttich, soll für Baden vergeben werden. Reflekt. m. ca. 5000 Mk. Betriebskapital erhalten Auskunft durch Postfach 29, Köln-Ehrenfeld. 1201a.3.2

Geld-Vorschüsse
gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts! Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskompte-Bureau, Budapest,** Königsgasse 104 im eig. Hause. Retourmarke erbeten. 1127a.3.3

Wer Geld zu jed. Zwecke, v. 100 Mk aufwärts, **braucht** auch wen., schreibe sofort an **Reinke, Berlin, Kamphausenstr. 13.** Auch ratenw. Rückzahl. Rückporto. Glänz. Dankschr.

Darlehne 6%
sof. auf Wechsel, Schuldsch., rückzahlb. innerh. 3 Jahren. Streng reell, diskr. **J. Stusche,** Berlin S. W. 61. Zahlr. Dankschreiben. (Rückp.) 10206a.29.21

Geld-Darlehn jed. Höhe sof. zu 3½, 4, 5% a. jed. a. Schuldsch., Wechs., Poliz., Lebensversf., Hypothek z. Kaut. auch kl. Rat.-Abzahlg. **G. Löhöffel, Berlin, W. 35.** Rückp. 873a.6.6

Geld Darlehen gibt reellen Leuten ohne unnötige Vorauszahl. **Kohlmann, Berlin 59,** Pragerstraße 29. Rückporto 5.5a*

60 Mark von einer Frau sofort gegen gute Sicherheit zu leihen **gesucht.** Rückz. nach Uebereinkunft. Offert. unt. B4617 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ausmauern
von **Herden, Kesseln, Oefen, Weißeln** von **Küchen, Zimmern, Plafonds** etc. (Oelfarbstreichen) wird billig und prompt ausgeführt von 1842.30.4
Ph. Müller, Werderstr. 30a.

Heiratslustige Herren
erhalten eine Auswahl geeigneter Partien gegen Einsendung von **Mk. 1.—** in Briefmarken. Reelle und diskrete Vermittlung nur mit vermöglichen Damen. 1064a.2.2
Postfach 1007 Basel (Schweiz)

Verlust.
Ich verlor Freitag abend zwischen 11 und 12 im Café Grünwald mein noch neues **Portemonnaie** (hellbraunes Krokodilleder) mit bedeutendem Inhalt. Der Finder wurde beim Aufheben desselben von Drittpersonen bemerkt. Ich ersuche nun dringend, das Portemonnaie binnen 3 Tagen an untenstehende Adresse abzugeben gegen angemessene Belohnung, ansonst ich Anzeige erstatte.
Hans Grossmann,
i. F. Pfeifer & Grossmann, Architekten, 2260 Hirschstr. 51, II. 2.2

Wirtschaft
In einem größeren badischen Landorte ist eine renommierte gutgehende Wirtschaft zu **verkaufen** oder auch zu **verpachten.** Einem tüchtigen Geschäftsmann (Metzger bevorzugt) ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu schaffen.
Offert. unter Nr. 1246a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag den 13. Februar 1906.
43. Abonnements-Vorstellung der Abt. **C** (graue Abonnementskarten).

Der Bajazzo.
Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
Canio, Haupt einer Komödianten-Truppe . . . Fritz Rémond.
Nedda, sein Weib Ada v. Westhoven.
Tonio, Komödiant . Franz Roha.
Beppo, Komödiant Friedrich Erl.
Silvio, ein junger Bauer . . . . Jan van Gorkom.
Ein Bauer . . . Ernst Blum.
Personen in der Komödie:
Bajazzo . . . . Fritz Rémond.
Colombine . . . Ada v. Westhoven.
Taddeo . . . . Franz Roha.
Harlekin . . . . Friedrich Erl.
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

Coppelia.
Ballet in zwei Abteilungen von Ch. Nuitter und A. Saint Leon. Musik von Leo Delibes.
Einstudiert von Paula Allegri-Bayz.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Personen:
Swanilda . . . . Luise Kling.
Franz, deren Verlobter Hedwig Stern.
Coppelius, Mechaniker u. Automatenfabrikant Rich. Allegri.
Der Bürgermeister Emil Hunkler.
Die Bürgermeisterin Julie Schwarz.
Eine Bäuerin . Emilie Klumpp.
Swanildas Freundinnen: Theresia Schmidt. Luise Stolze. Lina Pöckel und Berta Gräßer.
Coppelia, ein Automat . . . Leopoldine Link.
Mechanische Figuren: Jos. Kauders. Wilh. Wurm. Heinrich Blank. Fr. Frohmann. Hugo Bauer. August Haag.
Bürger. Bürgerinnen. Landvolk.
Die Handlung geht in einer kleinen Grenzstadt Galiziens vor.
Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
Prompte Bedienung. 1422a
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Freisinniger Verein

Heute abend 3/4 9 Uhr:

Zusammenkunft

„Tannhäuser".

Bärenzwinger

Freitag den 23. Februar 1906, abends 8 Uhr:

Kostüm-Ball

im **Museum.** Näheres u. Einzeichnungsliste im Zwinger. 3.1 2288

Karlsruher

Männerturnverein.

Gut Heil!

Zu dem am **Donnerstag den 15. Februar 1906, abends 9 Uhr,** im **großen Saale des Hotel Friedrichshof** stattfindenden

Familienabend

des Schwarzwaldvereins

ist unser Verein eingeladen und bitten wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen dieser Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten. 2321

Der Turnrat.

Karlsruher

Turngemeinde. (1861).

Gut Heil.

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße —, das **Turnen** der **Damen-Abtheilung** jeweils **Donnerstag Abend von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr** in der Turnhalle Sophienstr. Nr. 14 statt.

Anmeldungen werden in den betr. Turnhallen entgegengenommen.

Zöglinge haben **keine Aufnahmegebühr** zu entrichten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Turnrat.

Deutschnationaler

Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr,

Abschied von Hrn. Kallenbach

Alle pünktlich erscheinen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Illichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/2 9 Uhr:

Probe

(Vereinsabend).

Lokal: **Eintracht.**

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Dienstag und Freitag abend 9 Uhr:

Probe

„Alte Brauerei Bischoff".

Kompl. Bett, Waschkommode mit Marmor-Aufsatz, Nachttisch, Chiffonnier, Weißzeugschrank kleines Vertiko, Schreibtisch, eichenes Buffet, Roßhaarmatratze, Rohrstühle und Küchenschrank, gut erhalten, **billig zu verkaufen.** B4642 **Ludwig-Wilhelmstr. 2,** 2. Stock.

Bad. Frauenverein.

Die Geschäftsräume des Stellenvermittlungsbureaus der Abteilung I des Bad. Frauenvereins, welche bisher Gartenstraße 47 waren, befinden sich vom 6. Februar d. Js. an **Herrenstraße 43, parterre.**

Das Bureau vermittelt von jetzt ab auch Stellen für Geschäftsgehilfinnen.

Sprechstunden vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 3. Februar 1906. 1940.3.3

Der Vorstand der Abteilung I.

Bachverein Karlsruhe E. V.

Chorproben für „Theodora"

Dienstag den 13. Februar, abends 8 Uhr } im Prinzess-Wilhelmstift.
Freitag den 16. Februar, abends 8 Uhr }

Montag den 19. Februar, abends 7 30 Uhr Generalprobe
Mittwoch den 21. Februar, abends 7 30 Uhr Aufführung im Eintrachtsaal.

Nächste **Chorprobe** für die **Matthäuspassion: Freitag den 23. Februar.** 2291

Photographische Gesellschaft Karlsruhe

Mittwoch den 14. Februar 1906, abends 1/2 9 Uhr,

im **Konkordiasaal Rest. Moninger,** 2. Stock:

Vortrag

des Herrn **Dr. W. Scheffer-Berlin:**

„Einiges über Auswahl, Anwendung und Behandlung photogr. Objektive".

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein. Besuch von Gästen erwünscht. **Eintritt frei.** 2175.2.2

Der Vorstand.

National-sozialer Verein.

Dienstag den 13., 8 1/2 Uhr abends:

Oeffentliche Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrempp. 2264

Maler Hans Kampffmeyer:

„Die deutsche Gartenstadt."

Jedermann willkommen! Freie Diskussion!

Verein der Württemberger.

Samstag den 17. Februar, abends 1/2 9 Uhr beginnend, findet im **unteren Saale des Café Nowack** unser diesjähriges

Fastnachts-Kränzchen statt.

Unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie Landsleute und Gönner des Vereins, laden wir hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Maskenabzeichen obligatorisch und sind solche am Saaleingang zu haben. 2325.2.1

Genfer Verband

der Hotel- und Restaurant-Angestellten.

Zur Feier des am **Mittwoch den 14. Februar** im **Gasthaus zum Laub** stattfindenden

V. Stiftungsfestes

laden wir die verehrlichen Prinzipale, Freunde und Kollegen mit Familien höflichst ein. B4688

Abendunterhaltung, Musik, kom. Vorträge u. Tanz.

Anfang 1/2 10 Uhr.

Das Komitee.

Telephon 1938 **Colosseum** Telephon 1938

Direktion: **J. Raimond.**

Dienstag den 13. Februar 1906: 2299

Fortsetzung der **internationalen Wettfechten-Konkurrenz**

Fechtmeister **Scarramuzza** aus Parma
gegen
Fechtmeister **Girardi** aus Berlin } Säbelkampf

Fechtmeister **Scarramuzza** aus Parma
gegen
den Championfechter der Welt „**Sullivian**" } Floretkampf

sowie **Auftreten des gesamten Programms.**

Restaurant zum Laub.

Heute Dienstag:

Grosses Konzert der Bodenseer.

B4686 **L. Kappenberger.**

Lagerschuppen

auf **Abbruch zu verkaufen.** Näh. **Durlacher Allee 47,** 1. St. 2119

Kleines Manufaktur- od. gemischtes Warengeschäft wird zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offert. unt. Nr. 1263a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2,2

Restaurant Frankeneck

Heute Dienstag, abends 8 Uhr 11 Min.: 2322

I^ter närrischer Kappenabend

mit karnevalistischem **Konzert.**

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag abend, präzis 8 1/2 Uhr:

Chorprobe.

2332 **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

unt. d. Protektorat SS. KK. Hoheiten des Großherzogs u. d. Großherzogin von Baden.

Mittwochabend 9 Uhr i. Klublokal „z. Landsknecht":

Vereinsabend.

Gäste u. Hundefreunde willkommen.

Der Vorstand.

Bosnisch türkische

Zwetschgen

90/100er empfiehle bei 5 Pfd. per Pfd. **19** Pfg., bei 10 Pfd. per Pfd. **18** Pfg., bei Originalsack von ca. 160 Pfd. per Pfd. **16** Pfg.

Neue

Weinrosinen

schwarze **Thyra** per Zentner Mk. **14 1/2,** bei 5 Zentner Mk. **14.** Muster **gratis** u. 3.1 **franko.** 2330

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Günstige Gelegenheit!

Strengste Verschwiegenheit!

Ein **großes Ausstattungsgeschäft,** speziell Weißwaren **(Leib-, Tisch- und Bettwäsche),** Herrenhemden nach Maß liefert an zahlungsfähige **Beamte** und **Privatleute** bei **monatlicher** oder **1/4jähriger** Ratenzahlung. 26.5

Offerten erbitte unter Nr. 1570 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kind,

Knabe, mindestens 1 Jahr alt, besserer Herkunft, wird von kinderlosem Ehepaar in liebevolle Pflege genommen.

Offerten unter Nr. B4649 an die Exped. der „Bad. Presse".

Sportwagen gesucht

einsitzig, mit Gummirädern und gut erhalten. Offerten unter B4660 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Nachweisbar gutgehendes

Cigarrengeschäft

mit div. Nebenbranchen wird ganz besonderer Umstände halber **sofort** oder **später billig** abgegeben.

Gefl. Offert. unter Nr. B4650 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Haus-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein sehr gut gehendes **Kolonial- und Flaschenbiergeschäft,** in der Altstadt gelegen, zum sofortig. od. später. Antritt bei 5—7000 Mk. Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B4587 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten. 2,2

Ein noch gut erhaltenes B4657

Pianino

nußbaum poliert, ist billig **zu verkaufen. Kriegstr. 145, 3. St.**

Amerikanische **Hartford-Schreibmaschine,** System „Yost", tadellos erhalten, **zu verkaufen.** Neupreis: 450 Mk. Offerten unt. **„G. S." hauptpostlag.** B4551

Ein kleinerer Herd

mit Messingstange billig zu verkaufen. B4653 **Rudolfstr. 20,** 3. St. r.

Zu verkaufen: **Gartenbank** mit Zelt, Hundshütte, Leiter, Schirmständer, Zither. B4574 Karl-Wilhelmstr. 34, 4. St.

Maskenkostüm billig zu **verkaufen.** B4659 Scheffelstraße 48, II.

Hypotheken-Kapitalien

In General-Vertretung einer **ersten** deutschen Hypothekenbank nehme **Darlehensanträge** zu **günstigen Bedingungen** entgegen. Kapitalrate kann nach Fertigstellung des Rohbaues ausgezahlt werden. **Baukredite** werden von mir gewährt.

Bankgeschäft **Ignaz Ellern**

Friedrichsplatz 10.

2280

Billig! Billig!

So lange der Vorrat reicht:

Ia. echte Kieler Sprotten, ganze Kiste 3 1/2 Pfd. wiegend, Mk. **1.10**

ferner:

Ia. ger. Seeaal 50, Seelachs 45 ₰		p. Pfd.
„ „ **Schellfische**	Stück **10 ₰**	
„ „ **Speckflundern**	**60 ₰**	per Pfd.
„ „ **Spickaale**	1/4 Pfd. **40 ₰**	
„ „ **Süß-Bücklinge**	3 Stück **20 ₰**	

Geestemünder Fischhalle

Carl Lietsch B4667

Ritterstrasse 10/12, neben „Hotel Erbprinz".

Umsichtiger Geschäftsmann

für Karlsruhe gesucht, der uns. **patentierten, spielend leicht** zu vertreibenden groß. Bedarfsartikel z. **Alleinvertrieb** übernimmt, womit

gesicherte Existenz 1247a

verbunden. **Auch als Nebenbeschäftigung!** Leipzig als erste Versuchsstadt hat in za. 1 1/2 Jahren, nur nebenbei betrieben, u. durch Zirkularversendungen za. **Mk. 12 000.— Verdienst gebracht** m. gr. Anerkennungen. Nutzen 250%. Binnen kurzem 14 Bezirke verkauft. Das Patenterwerbsrecht für Karlsruhe und Umgegend kostet nur **Mk. 500.—** und 2 weitere eingreifende Extra-Erfindungen **Mk. 300.—** Für ganz Baden das doppelte. Betriebskapital za. **Mk. 300.—** nötig. Sofortige vorerst **schriftliche** Anfr. v. nur **ernstl.** Reflekt. erbeten 1247a **P. Funke aus Leipzig,** z. Zt. Hotel Erbprinz hier.

Gebirgskartoffeln,

rot u. gelb, bekannt vorzügliche Qualität,

Ia. Pfälzer Speise-Zwiebeln,

trockene, steinharte haltbare Ware empfiehlt

Fritz Leppert,

3.1 **Karlsruhe.** 2331

Wer leiht

einer Frau, welche momentan in der Not ist, **200 Mk.** Abzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter B4664 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen:

Oldenburger schwarzbraune Zuchtstute, 10 J. alt, Preis 700 Mk., **4 Zuchtfarren,** 1—2 J. alt, 2 trächtige Kühe. 1254a.2.2

Gutsbes. Michael, Maximiliansau.

Fast neue französ. Bettstelle, Rost, Matratze, Polst., Chiffonn., Schreibtisch, Waschkommod. m. Marmor, Sopha, Dienstbotenbett bill. zu **verkaufen.** B4613 **Uhlandstr. 22,** part.

Zu kaufen gesucht eine **gebrauchte Badeeinrichtung,** sowie eine **Badewanne.** B4652 **Markgrafenstr. 19,** 2. St.

Pferdeverkauf!

Unterzeichneter hat nachstehende **Pferde zu verkaufen:**

2 norddeutsche Rappen,

6jährig, vertraut, ein- und zweispännig gefahren, gut im Zug, 1,68 m groß.

1 Braun, norddeutsche Stute, 1,66 m groß, 4jährig, ein- u. zweispännig gefahren.

1 Braun, 6jährig, Irländer, 1,66 groß, sehr vertrauter Einspänner.

1 Goldfuchs, weiß gestiefelt, ein- und zweispännig gefahren, geht auch zum Reiten.

Sämtliche Pferde sind schöne Tiere, tadellos auf den Beinen.

Auch habe einen feinen **Amerikaner Wagen** mit Verdeck und ein schönes **Zweirad** zu verkaufen. 1262a.2.1

Albert Seemann, Donaueschingen.

Maskenkostüm, echte **Bernerin,** neu, z. **verleih.** B4[illegible] Karlfriedrichstr. 21, Eg Markgrafenstr.

Maskenkostüme, eleg., schwarz., seid. Domino, sowie andere **billig zu verleihen.** B4641 **Ludwig-Wilhelmstr. 2,** 2. Stock.

Fahrrad, fast neu, umständehalber **billig zu verkaufen.** B4661.3.1 Rüppurrerstr. 22, II.

Billig zu verkauf. ein schönes Kanapee **19 Mk.,** neuer, sehr bequemer Großvaterstuhl **24 Mk.,** fein geschliffener, großer Spiegel **9 Mk. Schützenstraße 56,** Seitenbau, 2. Stock. B4690.3.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Tode meines lieben Mannes

Rechnungsrat August Stoerck

Kassier der Gr. Eisenbahnhauptkasse

und die schönen Kranzspenden sage ich meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich für die zahlreiche Leichenbegleitung seitens der Herren Beamten der Gr. Generaldirektion und Eisenbahnhauptkasse.

Amalie Stœrck, geb. Brand.

Karlsruhe, 12. Februar 1906. 2319

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, treubesorgten Gattin, Schwägerin und Kusine 2323

Marie Scheiner

geb. Lindegger

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:

Johann Scheiner.

1905er Legehühner ital. Rasse, jetzt schon fleißig eierlegend, belieb. Farben, garant. leb. Ankunft, franco überall per Nachn. 12 St. mit Hahn Mk. 21, 6 St. m. Hahn Mk 13, Frau **B. Margules, Buczacz** pr. Dziedits 2 (Schles.) 1257a

Ia. Mohn-Oel

offeriere infolge alter, **billiger** Abschlüsse. Wiederverkäufern sehr vorteilhaft.

Fritz Leppert, 3.1 **Karlsruhe.** 2329

Kleidermacherin nimmt noch Kunden an außer dem Hause. Zu erfragen **Gerwigstr. 20,** III. B4643

Eine bessere Dame

sucht die **Leitung einer Filiale** zu übernehmen. Dieselbe würde auch sonstigen Vertrauensposten annehmen. Offert. unt. B4618 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Junger Mann, fremd hier, sucht i. Verkehr mit hübsch. Mädchen. Off. u. „Wildenbruch" **hauptpostl.** B4669

Wer leiht gegen Bürgschaft und hohen Zins **800** bis **350 Mark.** Off. unt. Nr. B4677 an die Expedit. d. „Bad. Presse". 2.1

Wer tauscht Terrain,

lourantes, gegen f. Rentehaus in **B.-Baden** in feiner Lage, das reell z. Schätzw. abgeg. wird? Näh. d. d. Immob.-Gesch. 1278a

Wilh. Wolf, B.-Baden

Pferd-Verkauf.

Sehr schöner Einspänner, auch geritten (unter Dame gegangen) preiswert z. **verk. Uhlandstr. 8,** 2. St. r.

Zu verkaufen:

Rapp-Wallach,

8jährig 1,61 Stm., trappen- und straßenfromm.

Zu erfragen **Stall III. Batterie Feld-Art.-Regts. 14.** 2118.4.3

Salongarnitur,

neu, f. modern, in Plüsch, nur **125 Mk.** (sonst 150 Mk.), hochf., neue Kameltaschengarnitur wird für nur **130 Mk.** (sonst 155 Mk.) **unter Garantie** verkauft. **R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstraße 56.** B4689.3.1

Gelegenheitskauf für Brautleute!

2 kompl., halbfranz. Betten, 2 schöne Chiffonniere (matt u. blank), Nachttische, Waschkommode mit Marmorplatte, Diwan, Tische mit gedr. Füßen, Stühle, Küchenschrank, Hocker, Herd, **billig zu verkaufen.** B4670

Werderstraße 13, part.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig **zu verkaufen.** 4646

Winterstraße 42, 4. Stock.

Pianino,

Diplomaten-Schreibtisch, Buffet (Mahagoni), Chiffonniere, halbfr. Bett mit 3teil. Roßhaarmatratze, Tische, Stühle, Nähtische, Handtuchständer, Waschtische, Diwan 35 Mk., Sofa mit 6 Stühlen 35 Mk., Kanapee 22 Mk., Kinderbett, kompl. Herd, Küchenschrank, Küchentisch, Hocker, **bill. zu verkauf.** B4671 **Werderstraße 13,** part.

Stellen finden

8 Verkäuferinnen aller Branchen,
5 Buchhalterinnen, 1600 Mk. Geh.,
10 Kontoristinnen für sof. od. später,
4 Filialleiterinnen, hoh. Geh.,
2 Empfangsdamen, gute Stelle,
6 Modistinnen, Empfangsdamen,
3 Buchhalterinnen, 1600 Mk. Geh.,
2 Kassiererinnen für dauernd,
3 Acquisiteure, Einkassierer, Kassenbote, Magazinier, Lagerist für hier u. auswärts,
3 Commis für Warengeschäft,
2 Commis f. Eisen- u. Kolonialwaren
4 Reisende, 6 Buchhalter,
6 Kontoristen für sofort

durch B4584

Mathes & Konath, Stellennachw., **Marienstr. 1,** II, Ecke Bahnhofstr. **Rasche Plazierung.**

7 Bautechniker, hier, Offenbach a. M. auf den Schwarzw., Gehalt von 120—200 Mk.. B4685
4 Techniker, bis zu 200 Mk. Gehalt,
2 Zeichner zum baldigen Eintritt,
5 Buchhalter für sehr gute Positionen
1 Schreiber, monatl. 125 Mk. Gehalt,
3 Kontoristen f. nächst. Umg. v. Karlsr.
4 Kontoristinnen, hier u. auswärts,
1 Laduerin für hiesige Konditorei,
3 Verkäuferinnen f. Schuhwaren,
2 Fräulein für Konditorei, sofort,
1 Fräulein f. hies. Delikatessengesch.,
11 Verkäuferinnen f. Damenkonf., Putz, Herrenart., Damenwäsche, Weißwaren
1 Putzverkäuferin nach Heidelberg,
2 Modistinnen für gute Posten.
K. Kramer, Kaiserstr. 22, III.

Noch zwei ehrliche, redegewandte Herren

für meinen Vertrieb **gesucht.** Zu melden zwischen 5 und 7 Uhr bei **Karpf, Hotel Sonne.** B4647

Branntweinbrennerei sucht per sofort **tüchtigen**

jungen Mann

welcher selbständig **Buchhaltung** und **Korrespondenz** führen kann. Branchekenntnisse erwünscht.

Bewerber mit Ia Referenzen wollen sich unter Chiffre 1248a an die Exped. der „Bad. Presse" wenden. 3.1

Tüchtige Maschinenschlosser

für Präzisionsmaschinenbau für sof. **gesucht.** Offerten mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschriften an **Maschinenfabrik Oos,** G. m. b. H., **Baden-Baden.** 1275a

Ackerknechte,

Schweizer, Viehfütterer, Taglöhner, Kutscher, Gärtner, Jungens, empf. b. sachgem. Bedienung, reell u. schnell d. **Stellen-Bureau Walther Paezoldt,** langjähr. Landwirt. Teleph. 3049. Gegründet 1897. **Frankfurt a. M.,** Al. Kornmarkt 2, früher Anton Peschke, Paulsplatz 19. 1261a

Kindergärtnerin II. Kl.

oder **einf. Fräulein** gesucht auf 1. April zu drei Kindern im Alter von 4—1½ Jahren. Selbige muß gut empfohlen sein und auch etwas schneidern können. Familienanschluß im Hause wird gewährt. Angebote unter **C. 100** postlagernd **Freiburg i. B.** erbeten. 1277a

Junges, fleißiges und williges **Mädchen** in kleinen Haushalt per sofort, event. z. Aushilfe, gesucht. Näh. B4558.2.2 **Waldstraße 33,** III.

Maschinenmeister gesucht.

Ein im Accidenzdruck erfahrener Maschinenmeister kann **sofort** eintreten in der

Buchdruckerei F. Thiergarten „Badische Presse".

Filial-Leiter.

Renommierte Firma der Kolonialwaren-Branche s. für ihre in Baden bestehende Filiale tüchtigen, branchekundigen, 25—30 J. alt. Geschäftsleiter. Es wollen sich nur mit besten Zeugnissen versehene Herren melden, die als Verkäufer fungiert u. Gewandtheit u. Erfahrung im Verkehr mit dem Publikum besitzen. 2.1

Gefl. Off. nebst Ang. der Ansprüche u. Nr. 1250a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Gesucht per sofort

für dauernde Arbeit bei guter Bezahlung

mehrere hundert tüchtige

Arbeiterinnen.

Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken Karlsruhe. 2328.4.1

Junger, anständiger

Bursche

findet sofort Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich zum Diener auszubilden. 1273a

E. Fecht, Pforzheim.

Junger Bursche als **Hausbursche** sof. ges. Georg-Friedrichstr. 2, I. B4681

Kupferputzer

sofort gesucht. 2265.2.2

Hotel Viktoria.

Ein Buffetfräulein

(Anfängerin) aus besserer Familie wird per sofort oder auf 15. **gesucht.** Zu erfragen unter Nr. 2318 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Packerin

zum Füllen, Kleben und Binden kleinerer Packungen wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Betreffende hat auch die Reinigung der Geschäftsräume zu besorgen und wollen sich nur wirklich verständige Personen melden, welche schon gleiche Arbeit verrichtet haben. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 2241 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

J. Stelle finden:

jg. Restaurationsköchin 1. April, Hotelzimmermädchen, **Kindermädchen,** Küchenmädchen, jg. Hausbursche. B4674

Stelle suchen:

Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Privatmädchen. Bureau Jasper, Durlacherstraße 58, II.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen sucht

2266.2.2 **Hotel Viktoria.**

Köchinnen, Zimmermädchen,

sowie **Mädchen,** welche etwas kochen können, **finden** hier u. auswärts stets die besten **Stellen** durch B4615

Frau Urban Schmitt Witwe,

Hauptzentral-Bureau,

Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr.

H. Kindermädchen,

sowie mehrere tücht. **Haus- u. Küchenmädchen** bei unentgeltl. Vermittl. sof. **ges.** B4679 **Bureau Köller,** Kaiserstr. 49, II.

Kindermädchen

älteres, katholisch und selbständig, in ein Kurhotel im Schwarzwald sofort **gesucht.** Offerten unter 1237a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Kaufmännische Lehrstelle!

Für mein Groß- und Klein-Eisenwarengeschäft suche ich per 1. April d. J. oder früher einen 1242a.3.2

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

F. X. Marquart Nachf. G. Förch, Merchingen, Baden

H. Kellnerinnen,

tüchtige, sofort für hier und auswärts **gesucht.** B4677

Bureau Köller, Kaiserstr. 49, II.

Junges Mädchen

kräftig und gesund, für Landdienst und leichte Tagesarbeit unter guter Aufsicht gesucht im Damenhutladen 2337

L. P. Drescher,

Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Ein Mädchen

wird zur Beihilfe in Küche u. Haushalt zum 1. März gesucht. 2324*

Konditor Oesterle,

Karl-Friedrichstraße 20.

Ein tüchtiges Mädchen

für Haush. per sofort gesucht. B4687

Kreuzstraße 7, im Laden.

Ein williges Mädchen

gesucht. B4656

Leopoldstraße 13, I.

Tüchtig. fleißiges **Mädchen** kann sofort eintreten. B4682

Näh. **Georgfriedrichstr. 2,** I.

Jünger. reinlich. **Mädchen** für häusl. Arbeiten **gesucht.** B4684.2.1 **Rudolfstr. 1,** 4. St. lks.

Ein **junges Mädchen** (auch vom Lande) findet sofort oder auf 1. März gute Stelle. B4626.2.1

Bahnhofstraße 50, II.

Junges, kräft. **Mädchen,** welches schon in Stellung war, in kl. Haushalt sofort **gesucht.** B4663

Waldhornstraße 1, 1. Stock.

Ein **jüngeres Mädchen** f. Hausarbeit kann sofort eintreten. B4625 **Waldhornstr. 62,** Friseurgeschäft.

Auf 1. März wird ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit **gesucht.** B4648

Näheres **Schloßplatz 8,** III.

Eine saubere, pünktl. **Aufwartefrau** für einige Stunden des Tages sofort **gesucht.** Näheres **Lachnerstraße 24,** 4. Stock, rechts. B4554

Für Monatstelle nachm. 2 Std. wird eine Frau oder jüng. Mädchen gesucht. **Luisenstr. 20,** H., 3. St. zu erfragen. B4655

Putzfrau gesucht. Zu erfragen 2272 **Schillerstr. 28, part.**

Lehrmädchen-Gesuch.

Mädchen, welche das **Weißnähen** gründl. erlern. wollen, können sof. eintreten. Waldstr. 63, II., r. B4662

Ein Mädchen kann gründlich das **Bügeln** erlernen. Nach Probezeit Bezahlung. B4693

Hirschstr. 30, Bügelgeschäft.

Stellen suchen

Verb. **Kutscher** od. **Fuhrknecht sucht Stellung;** auch n. auswärts, dauernd. Stellung erw. Zu erfragen unter Nr. B4676 in der Exped. der „Bad. Presse".

Mädchen sucht Stellung, wo Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen noch etwas auszubilden. Offerten unter Nr. B4496 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Herrschafts-Wohnungen.

Ritterstraße 8

sind die **I. u. II. Etage** von je 7 Zimmern auf sofort, eventl. auch später zu **vermieten.** Die Wohnungen sind ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet. (Warmwasserheizung, elektr. Licht 2c.) 1005*

Näheres **Ritterstraße 8** im Laden.

5 Zimmer-Wohnungen,

hochherrschaftlich eingerichtet, mit Küche, Klosetts, Bad, Loggia, Balkon, Erker u. allem sonstigem Zubehör, sind auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Marienstr. 63,** part. und **Parkstraße 19,** part. 1451.6.5

Grosse Läden

mit Küche, 2 Zimmern, Klosett und allem sonstigen Zubehör, in vorzüglicher Lage der Südstadt, sind Ecke Winter-Wilhelm- und Augarten-Wilhelmstraße auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Marienstraße 63,** parterre. 1452.6.5

Bautechniker,

21 J., Bureau- u. Baupraxis, 4 Semester Baugewerkeschule, **sucht Stelle** per 1. März oder auf 15. April. Bureau oder Baustelle. Gefl. Offert. unter Nr. B4658 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Kaufmann,

25 Jahre alt, in ungekündigter Stellung einer größeren Fabrik, wünscht sich auf 1. April oder später zu verändern. Ia. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Off. u. Nr. B4505 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Fräulein mit guter Handschrift wünscht Stellung auf Bureau oder in seinem Geschäft. Offerten unter B4592 an die Exped. der „Bad. Presse".

Perfekte Köchin,

in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig und erfahren, **sucht Stelle** als **Haushälterin** bei einzelnem Herrn.

Offerten unter Nr. B4672 befördert die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Jüngere Köchin, welche auch mit übernimmt, **sucht Stelle** in bess. Hause per sof. oder 15. Febr. Näh. B4624 **Yorkstr. 17,** 1. St. lks.

Alleinsteh. Witwe, 29 Jahre alt, mit eigener Einrichtung, **sucht Stellung** als **Haushälterin.** Off. unter B4616 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Zu vermiethen:

Ein größ. Laden

in bester Lage mittelgroßer Stadt Badens, hauptsächlich für Kolonialw. u. Delikatessen geeignet, ist auf 1. Juli **zu vermieten.** 2.1

Gefl. Offerten unter Nr. 1274a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstraße 19, 2. Tr.

ist eine **schöne Wohnung** von 6 Zimmern, Küche samt Zubehör per 1. April zu vermieten.

Die Wohnung eignet sich vorzüglich für Vermietzwecke, da in unmittelbarer Nähe d. Hochschule.

Näheres im Möbelladen daselbst. 2335.3.1

Eine **3 Zimmerwohnung,** Kochgas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. **Morgenstraße 1,** im Laden. B4631

Durlacher Allee 65

ist auf 1. April im 2. Stock eine schöne, freundl. **3 Zimmerwohnung** mit Balkon, geschlossener Veranda, Küche, Keller und Mansarde äußerst billig zu vermieten. 2223*

Boeckhstr. 13, 15 und **17** sind **schöne Wohnungen** von vier und 5 Zimmern mit reichl. Zugehör sofort oder später zu vermieten.

Näheres Karlstr. 94, part. B4577

Karlstr. 120, Neubau sind schöne **Wohnungen** von 3 u. 4 Zimmern mit reichl. Zugehör sofort oder später zu vermieten. B4576.3.1

Näheres Karlstr. 94, part.

Mühlburg, Bachstraße 75, ist eine **schöne 3 Zimmerwohnung** nebst Zugehör auf 1. März oder später billig zu vermieten.

Näh. das. im 2. St., links. B2438

Kaiserstraße 237,

2. St., Vdh. gut möbliert. **Zimmer** sofort oder auf 1. März zu vermiet.

Größere und kleinere **Werkstatt** sof. od. spät. zu vermieten. B4632.3.1

Näh. **Schützenstraße 42,** 2. St.

Sofort ist ein gut möbl. **Zimmer** an bessern Herrn oder Fräulein zu vermieten. B4651

Zu erfragen **Karlstr. 29a,** 5. St.

Kreuzstraße 32 ist ein gut möbliert. **Zimmer** an 2 solide Arbeiter billig **zu vermieten.** B4516

Kriegstraße 8, 3 Tr., sch. **4 Zimmerwohnung,** auf die Straße, jed. Zimmer bes. Eing., Koch- u. Leuchtg., Mans., Trockensp., Keller a. 1. April ev. 15. März f. 515 M. zu verm. B4692

Markgrafenstr. 8, 2. St., ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. März zu vermieten. Monatlich 15 Mk.

Näheres im Laden. B4680

Ostendstraße 10 ist eine schöne **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern im 5. Stock sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Karlstr. 94, part. B4578.3.1

Rudolfstraße 16 ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Balkon nebst Zugehör auf 1. April, sowie **Mansardenwohnung** sogl. od. spät. zu vermieten. Näheres part., rechts. B4629.3.1

Gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, nahe der Artillerie-Kaserne, per sofort oder 1. März **gesucht.** Näh. unt. B4532 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Kost u. Wohnung find. sol. Arbeit. sofort od. später um billigen **Preis.** B4637.3.1

Bahnhofstraße 50, 1 Treppe.

Adlerstr. 41, 3 Tr. links ist sofort ein möbl. **Zimmer** an ein solides Fräulein zu vermieten. B4654.2.1

Amalienstraße 7, Seitenbau, 3 St., ist ein helles, gut möbl. **Zimmer** billig zu vermieten. B4645

Amalienstraße 18 ist ein einfach, aber gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock, Vorderhaus. B4673

Bahnhofstr. 14, Hth. 2. Stock ist sofort oder später ein freundlich möbliertes **Zimmer** zu verm. B4639

Degenfeldstr. 3, 4. Stock links ist ein gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang auf sofort oder später zu vermieten. B4638

Friedenstraße 19, IV, in gutem, ruh. Hause, ist auf 1. März ein gut möbl. **Zimmer** an einen soliden Hrn. oder Fräulein zu vermieten. B4665

Herrenstr. 15, 1 Tr. hoch, ist ein einfach u. ein gut möbl. **Zimmer** preiswert zu vermieten. B4680

Kaiserstraße 46, 3. Stock, ist eine möblierte **Mansarde** evtl. mit Pension an Geschäftsfräulein **zu vermieten.** B4634

Kreuzstraße 7, Hinterh., 4. Stock, ist ein freundl. möbl. **Mansardenzimmer** sogl. bill. zu verm. B4666

Kriegstraße 8, 3 Tr. hoch, sind 1—2 **Zimmer,** leicht heizb., 1—2 Bett., auf kurze od. läng. Zeit für 15 Mk. b. alleinsteh. Witwe zu verm. B4694

Leopoldstr. 33, Hth., 3. St., ist ein einfach möbl., freundl. **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein sofort oder später zu vermieten. B4640

Pulizstr. 2, 3. St., ist ein kleines, einfaches **Zimmer** sofort oder später an soliden Arbeiter billig zu vermieten. B4562.3.1

Scheffelstraße 6, 2. Stock, ist eine **möblierte Mansarde zu vermieten.** B4635

Waldhornstraße 30 ist ein gut möbl. **Zimmer** sof. zu verm. B4636

Waldhornstraße 7, III, zwischen Kaiserstraße u. Zirkel, ist ein zweifenstriges, gut möbl. **Zimmer** per sofort zu vermieten. B4668

Zu miethen gesucht

Gesucht

für ein jung. Ehepaar **Wohnung** von 4—5 Zimmern mit Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör auf 1. April.

Freie Lage und vollkommen neuzeitliche Einrichtung gewünscht.

Angebote m. Preisang. u. Nr. B4454 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Junges Ehepaar **sucht** auf 1. April **3 Zimmerwohnung,** Südweststadt bevorzugt. Offerten mit Preis **Leopoldstr. 29,** 3. St. abzug. B4627

Zimmer und Pension mit **Familienanschluß** von einem russischen Studierenden gesucht. 3.3

Offert. mit Preis unt. Nr. B4457 an d. Exped. d. „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht per sof. **ein ungeniertes,** schön möbliert., **großes Zimmer** in der Oststadt. Off. mit Preisang. unt. B4633 an die Exped. der Bad. Presse" erbeten. B4633.2.2

Spanische Weine

rot und weiss, herb und süss in nur feinsten Qualitäten, direkter Bezug vom Produzenten in nur grossen Quantitäten unter Garantie für reine Naturweine

offeriert äusserst billig.

Verkauf über die Strasse. 1919.3.3

Fischers Weinstube

Kreuzstrasse 29, vis-à-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof.

Privatunterricht
im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen der Damen-Garderobe
wird theoretisch u. praktisch nach leicht faßlicher Methode erteilt, sowohl für Beruf als für Privatgebrauch.
Pariser, Englischer und Wiener Schnitt.
Vor- und Nachmittagskurse.
Gewissenhafte Ausbildung.
Alles Nähere durch Prospekt. Gefl. Anmeldungen bei 1630.2.2
Loni Schmidt, akad. geprüfte Zuschneidelehrerin,
Linkenheimerstr. 3, 3. Stock.

BALL-Anzüge
in moderner Ausführung bei billigster Berechnung
empfiehlt B25349
J. Kovar, Herrenmassgeschäft I R., Herrenstr. 16.

Die Fertigstellung großer Posten neuer

Bauern-, Tiroler- und Zigeunerkostüme

4.2 zeigt ergebenst an 2169
Georg Bilger,
Fabrikation u. Verleihanstalt von Theater- u. Maskenkostümen,
Hirschstraße 62, nächst der Kriegstraße.

Früchten- u. Gemüse-Konserven
reelle Packung, keine Partieware, laut besonderer Preisliste.
Auf **Früchten-Konserven** bei Entnehmen von mindestens 5/1 Dosen **10 Pfg.**, bei 5/2 Dosen **5 Pfg.** pro Dose Nachlaß. 2138.2.2
Lebensbedürfnis-Verein.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Friseur **H. Waerther,** Kaiserpassage 34 Telephon No. 1503
Friseur **H. Bieler,** Kaiserstrasse 237
Friseur **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19. Parfümeriehandlung. 14842

Haupt-Agentur
einer alten, erstklassigen 3.1
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
ist sofort unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.** Herren, welche einen großen Bekanntenkreis besitzen und die sich die Zuführung eines nennenswerten Neugeschäftes angelegen sein lassen müssen, wollen Offerten unter Nr. 1245a an die Expedit. der „Bad. Presse" richten.

Verschenkt
wird zwar nichts, jedoch wegen Aufgabe des Ladengeschäfts bekommt man gute, elegante und billigste
Schuhwaren
für **Herren, Damen, Mädchen und Kinder,** ob jung oder alt, reich oder arm, unstreitbar nur bei
Ad. Bruder,
Schuhgeschäft, Hirschstraße 10.

Umsonst
kann kein Schuhmacher feine Arbeit machen, aber durch mein allerbestes Eichenlohe-Sohlleder kann ich die fast unzerreißbare Arbeit in
Herren-Sohlen und -Flecken, extrastark, für M 2.80,
Knaben-Sohlen und -Flecken, extrastark, für M 2.40,
Damen-Sohlen und -Flecken, extrastark, für M 2.—,
Kinder-Sohlen und -Flecken, extrastark, je nach Größe,
in kurzer Zeit sauber genäht oder genagelt, fertiggestellt werden im **ersten größten hiesigen Reparaturgeschäft** von B4187.4.4
Ad. Bruder,
Schuhmachermeister,
Hirschstraße 10, nächst Kaiserstr.

Reparaturen
an
Fahrrädern u. Nähmaschinen
werden prompt u. billigst ausgeführt bei
Kartung & Rüger,
Marienstraße 58.
Neue u. gebrauchte Fahrräder, beste Marken, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen auf Lager. 1447.26.3
Anlage von Haustelegraphen.

Karlsruher Möbelhalle
Inh.: Karl Epple, Tapezier,
Kaiserstr. 23, früher Kaiserstr. 37.
Billigste Bezugsquelle in sämtlichen **Holz-** und **Polstermöbeln, Betten, Spiegeln, Bildern** etc. **Bekannt gute Arbeit u. billige Preise**
Illustr. Katalog gratis und franko

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
17856 **J. Levy,**
Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Nach jed. Bild fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild 1010a.3.3
Lebens-
größe 45/55 cm f. **3** Mark. Porto, Verp. 50 Pf. Aehnlichkeit, Haltbarkeit **garant.** Bild unbesch. zurück. Lieferzeit 8 Tage. Viele Dankschreiben.
Franz Fischer, Kunstmaler,
Berlin SO., Michaelkirchstr. 39 Z.

! Telegramm !
Mark 10000.— bar gewann ein Kunde bei mir in der Straßburger Sängerhauslotterie und erhielt den Treffer sofort ausbezahlt, ebenso nach Eintreffen der amtlichen Liste alle anderen Gewinner, auch noch ein **Dreitausender dabei.** Diese Woche spielen **Koloniallose à 3.30,** später **Ulmer à 3.—, Donaueschinger à 2.—, Invaliden à 1.—.** 2275
Glück zu!
Carl Götz, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Anläßlich des am **Donnerstag** dieser Woche im **Großherzogl. Hoftheater** stattfindenden **Gastspiels Junkermanns: Onkel Bräsig,** Lebensbild nach **Fritz Reuthers „Stromtid"** empfehlen wir:
Fritz Reuters sämtliche Werke.
2 Bände eleg. geb.
Groß-Lexikon-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen
nur Mk. 3.50
nach auswärts Mk. 4.— franko.
Expedition der „Bad. Presse".

Empfehle **größtes Lager hochfeiner**
Herren- u. Damen-Maskenkostüme
jeder Art. B3086
Neue eleg. Kostüme stets auf Lager. Anfertigung nach Maß.
Prämierte Kostüme.
Spezial-Masken-Verleihgeschäft W. Wolt
Laden: Kaiserstr. 38. — Wohnung: Kronenstr. 34, I.

7922.10.2

Haus-Verkauf.

Großes, herrschaftl. Wohnhaus, gut rentierend, in zukunftsreicher Lage Offenburgs, für jeden Zweck, vorzugsweise einen Arzt geeignet, Umständehalber zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter Nr. 1128a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Fabrik-Anwesen.
In einer aufblühenden Amtsstadt Mittelbadens ist ein **Fabrikanwesen,** bestehend in geräumigen Hallen (Gasmotor) samt großem, rentablem Obstgarten, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. 830a.6.5
Offerten sub **S. O. 1935** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

26.20 **Aufpolstern** 15190
sowie **Neuanfertigung** von **Möbel u. Betten.** Referenzen zu Diensten.
Alb. Ernst, Fasanenplatz 7.

Wäsche-Fabrik
liefert an **Beamte** alle Arten von **Herren-Wäsche und Unterzeug** nur nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz und coulanten Zahlungsbedingungen.
Offerten unter B4396 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Offiziere und Beamte
können 15—20 Mark geheim ohne Mühe täglich verdienen.
Offerten unter B4397 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Gelegenheits-Käufe!
Motorräder, wenig gebr., tadellos funkt., 2 1/2, 2 3/4 PS und stärker, **1 Benikupplung, 1 Strickmasch.,** bereits neu, billig zu verkaufen.
E. Dalhofer, Fahrradhandlung,
6.5 **Rudolfstraße 12.** 1642

Land-Eier
werden täglich für mich gesammelt u. sofort zugesandt. Garantiert frisch gelegt und reinschmeckend 3.3 2097
pro Stück 9 Pfg.
25 Stück 2.20
und frei ins Haus.
M. Freund,
Eier-Spezialgeschäft,
Telephon 226. Waldstr. 58.

Hülsenfrüchte
in nur gutkochender Ware empfiehlt
1345 5.5 **W. Erb, am Lidellplatz.**

Reis-Futtermehl
24–28% P. u. F.
liefert billigst
K. Baumann,
Futter-Spezialgeschäft
Karlsruhe,
Akademiestr. 20.

Fritz Schnurr, Weinhandlung
Rastatt, beim Bahnhof,
empfiehlt 871a.27.5
selbstgekelterte, reine, badische Naturweine
in Gebinden und Flaschen.
Direkter Versand an Private.

Elektra-Kerzen
brennen am hellsten, beim Guß leicht beschädigt, per Dtzd. 50, 75 85 u. Mk. 1.10.
Hier: H. Bieler, Parl., Kaiserstraße 223. 6975a

Aufgepaßt! B709
Wer noch gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten** und **Möbel zu verkaufen** hat, der sende seine Adresse nur an **K. Maier, Markgrafenstr. 20.**

Für Brautleute.
Eine **kompl. Aussteuer,** best. aus 2 franz. Bettstellen mit Rosten, Polstern und bess. Matratzen, 1 Nachttisch u. Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Handtuchständer, 1 Chiffonnier mit Muschelauff., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Tisch, 4 bess. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, ist um den billigen Preis von **445 Mk. zu verkaufen.** Federbetten in jeder Preislage, sowie alle sonstigen Polster- u. Kastenmöbel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Lud. Seiter, Waldstraße 7.** 584

Fahrrad-Verkauf.
2 Fahrräder, I. Marke, noch neu, eines mit Freilauf, sind spottbillig abzugeben. 1808.20.6
Der Beauftragte:
E. Kessler, Mechaniker.
Sophienstr. 12, Werkst.